

- 1773—1774. v. Schröder Benj. Gottl., Dr. med.
 1775—1776. Krüger Ephr., Dr. med., Protophysikus.
 1777—1778. Weickhmann Joach. Wilh., Bürgermeister.
 1779—1780. Sendel Chr., Dr. med., Professor.
 1781—1783. Krüger Ephr., Dr. med., Protophysikus.
 1784. Zernecke Dan. Andr., Bürgermeister.
 1785. Weickhmann Dan. Gottl., Schöppe.
 1786. Lampe Ph. Ad., Dr. med., Professor.
 1787—1788. Behrendt Nath., Dr. med.
 1789—1790. Danter Nath. Ernst. Dr. med.
 1791—1792. Hoechstler Hein. Ed., Dr. phil., Rektor.
 1793. Blech Phil., Dr. med., Professor.
 1794—1796. Flander Sam. Ben., Pr. Justizrath.
 1797—1798. Danter Nath. Ernst, Dr. med.
 1799—1803. Kleefeld Joh. Gottfr., Dr. med., Regierungs- und Medicinalrath.
 1804. Goetz Gottfr., Dr. med.
 1805—1808. Blume Sam. O. Th., Dr. med., Medicinalrath.
 1809. Lampe Th. Ad., Dr. med., Professor.
 1810—1812. Kleefeld Joh. Gottfr., Dr. med., Regierungs- und Medicinalrath.
 1813—1831. Schmidt Mich. Chr., Schöppe.
 1832—1836. Förstemann Wilh. Aug., Professor, starb als Direktor.
 1836—1845. Berendt Georg Karl, Dr. med.
 1846. Schaper Karl Wilh., Dr. med., Regierungs- und Medicinalrath.
 1847—1855. Anger Karl Theod., Professor.
 1856—1860. Liévin Alb. C. L., Dr. med.
 1861—1862. Giesswald Herm. Rob., Dr. phil., Oberlehrer, starb als Direktor.
 1862—1864. Liévin Alb. C. L., Dr. med.
 1865—jetzt. Bail Theod. Karl, Dr. phil., Professor.

VIII.

Die einheimischen Mitglieder der Gesellschaft,

geordnet nach der Zeit ihrer Aufnahme von **1743—1864.**

Im Jahre 1843 ist ein Verzeichniss aller Mitglieder veröffentlicht; dasselbe enthält nur Namen und Stand. Ich habe hier die einheimischen von den auswärtigen getrennt; nur die ersteren habe ich ausführlich behandelt, aber auch nur die verstorbenen.

Hinzugefügt habe ich dann noch die nach 1864 eingetretenen verstorbenen Mitglieder, welche Vorträge gehalten haben. — Einige

einheimische Mitglieder, welche zu Ehrenmitgliedern oder zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt worden sind, habe ich in dem zweiten Verzeichniss untergebracht.

Die Notizen über das Leben sollen nur eine Ergänzung zum Texte geben; daraus erklärt sich die Kürze der Lebensbeschreibung bei einzelnen bedeutenderen Männern. Die bei jedem Namen aufgeführten wissenschaftlichen Arbeiten enthalten nicht die in den Gesellschaftsschriften veröffentlichten Arbeiten, da ein vollständiges Verzeichniss derselben folgt.

Nur in geringem Maasse haben mir die gedruckten Schriften der Gesellschaft und ihr Archiv als Quellen dienen können. Für die ältere Zeit habe ich manche brauchbare Notiz aus Löschin: „die Bürgermeister, Rathsherren und Schöppen des Danziger Freistaates, Danzig 1868“, entlehnen können; für die neuere Zeit haben mir die Nachkommen einzelner Mitglieder einige Notizen liefern können.

Abkürzungen:

Act. Soc. = Acta Societatis. Pogg. Handw. = Poggendorffs Handwörterbuch. Allg. D. Biogr. = Allgemeine Deutsche Biographie.

1743. 1. **Kade, David, Dr. med.** (geb. 10. 12. 1688 in Marienburg, gest. 11. 10. 1763 in Danzig), besuchte das Gymnasium in Danzig, studirte in Leipzig und Leyden und liess sich in Danzig als Arzt nieder. Dass er sich wissenschaftlich mit Physik beschäftigte, beweist schon sein physikalischer Apparat, den die Gesellschaft von ihm erwarb. 1729—31 hat er das Wasser einiger Bäche und Brunnen untersucht. Er war der erste Direktor der Gesellschaft, hat sich aber an deren wissenschaftlichen Arbeiten nicht betheiligt. — Act. Soc. 1764.

2. **Hanow, Michael Christophorus, Dr.** (geb. 18. 12. 1695 in Zamborst bei Neustettin als Sohn eines Predigers, gest. 21. 9. 1773 als Professor der Philosophie am Athenäum in Danzig), besuchte die Schule in Landsberg a. d. W. bis zu seinem 14. Jahre, floh aber von dort, weil er fürchtete, zum Soldaten genommen zu werden. Nachdem er seine Studien in Danzig fortgesetzt hatte, ging er nach Leipzig, wo er ausser Theologie noch Philosophie, Mathematik, Geschichte, Medizin, Physik und Rechtswissenschaft studirte. Neben der klassischen Literatur, hat er sich mit Französisch, Englisch, Polnisch und der orientalischen Sprachen beschäftigt. 1724 ging er nach Danzig, um die Erziehung der Söhne des Danziger Professors Weickmann zu leiten. 1727 erhielt er die Professur am Athenäum. Er war unverheirathet und lebte nur den Wissenschaften. Gross ist die Zahl der von ihm verfassten Schriften; erstaunlich seine Vielseitigkeit; hat er doch philosophische, mathematische, historische, juristische Werke veröffentlicht und daneben von 1739—59 „Danziger Erfahrungen“, eine Wochenschrift, herausgegeben, in welcher sowohl die gelehrten Artikel, als auch die Beobachtungen der täglichen Witterung von ihm herrühren. — Ein schönes Oelgemälde in der Stadtbibliothek stellt ihn, umgeben von Büchern, physikalischen Instrumenten und einem Globus, dar.

Politicae Wolffianae 4 Theile, Halae 1756—59. Physicae dogmaticae 4 Theile, ib. 1762—68. Erläuterte Merkwürdigkeiten der Natur, Danzig 1737. Das vollständige Culmische Recht, Danzig 1745. De origine mundi ex montibus vallibusque demonstrata. Gedani 1735. Impossibilitas quadraturae circuli a priori adserta, ib. 1740. Kurze Erläuterung der Frage, ob auf einem Berge mehr Kornähren stehen können, als auf dem kleinen Grunde, darauf er steht, ib. 1747. Anemometria nova circa medium Decembris 1747 instituta, ib. 1747. — Viele Abhandlungen in den Schriften der Gesellschaft.

Deut. Biogr. — Laudatio Mich. Chr. Hanovii ed. a. Titio, Wittenbergae. — Pogg. Handw.

3. **Kühn**, Heinrich, Dr. (geb. 19. 11. 1690 in Königsberg in Pr., gest. 6. 8. 1769), studirte in Halle und war von 1733 an Professor der Mathematik am Gymnasium in Danzig. Seine Arbeiten beziehen sich grösstentheils auf Physik und physikalische Geographie. Seine „Meditationes de origine fontium“ erwarben 1741 einen Preis bei der Societät in Bordeaux und wurden in lateinischer, französischer und deutscher Sprache herausgegeben. In seinen „Untersuchungen der natürlichen Ursachen von der Ebbe und Fluth“ in Band III der Schriften, verwirft er Newtons Theorie der Mondanziehung. Er nimmt an, dass die Meeresoberfläche bedeutend von der Kugel abweiche, dass z. B. die Mündung der Loire 1000 Fuss tiefer liege als die der Seine. Das Seewasser kommt durch gewisse schluckende Meeresschlünde in das Innere der Erde bis unter die Berge; dort wird ein Theil, durch die unterirdische Wärme verdunstet, in die Höhe gebracht, dort wieder kondensirt und fliesst als Quelle heraus. Die unten gebliebene salzige Soole geht in unterirdischen Kanälen wieder in das Meer und tritt dort ruckweise aus. So entsteht die Fluth.

„Die Geschichte der Mathematik nennt K. mit Ehren als den, der zuerst die geometrische Darstellung der imaginären Grössen lehrte und im Wesentlichen die Ansichten vorträgt, welche seit Argand und Gauss wissenschaftliches Gemeingut geworden sind. Einige Unklarheiten, welche bei der geistreichen Untersuchung mit unterliefen (Nov. Comm. Acad. Petrop. 1756: Meditationes de quantitativus imaginariis construendis et radicibus imaginariis exhibendis) hatten zur Folge, dass deutsche Gelehrte in Kühn's Versuch durchaus nur das Produkt eines excentrischen Kopfes erblickten, und dass es der Hinweisung des Italieners Ferroni bedurfte, um den Namen des verdienten Mannes wieder in Ehre zu bringen.“ (Günther in Allg. d. Bio.)

Nach seinem Tode erschien noch 1771 Tentamen de aequationibus cubicis quibuscunque perfecte resolvendis und Annotationes ad Euleri institutiones calculi differentialis.

4. **Gralath**, Daniel (geb. 30. 5. 1708 in Danzig, gest. 23. 7. 1767). Ueber sein Leben siehe oben und meine Abhandlung: Der Bürgermeister Daniel Gralath in Schrift. der Naturf. Gesell. N. F. VI. Bd. 4. Heft.

Seine öffentliche Thätigkeit begann er 1742 als Quartiermeister des hohen Quartiers. Dieses Amt verwickelte ihn in die Zwistigkeiten zwischen dem Rath und der dritten Ordnung, welche die Stadt von 1748 bis 1754 aufregten. Der Streit wurde durch den König von Polen zu Ungunsten des Rathes, dem sich Gralath angeschlossen hatte, entschieden. So kam es, dass er erst 1754 in das Gericht der Rechten Stadt gewählt wurde; 1758 wurde er Rath-

herr, 1763 Bürgermeister¹⁾). Ein Denkmal, das er sich selbst geschaffen, ist die grosse, von Danzig nach Langfuhr führende Doppelallee aus holländischen Linden. Er hat nicht nur den Gedanken dazu gehabt, sondern auch die über 100 000 Gulden betragenden Kosten durch seine Bemühung unter den Bürgern aufgebracht. Die Vollendung dieser grossen Anlage erlebte er nicht mehr. — Seine Frau, eine Tochter des Naturforschers Th. Klein, war eine Virtuosin in der Musik und gewandte Zeichnerin. Sie hat ihren Mann bei seinen naturwissenschaftlichen Arbeiten unterstützt. — Gralath besaass eine grosse Bibliothek, in der alle Wissenschaften vertreten waren.

5. **Klein**, Jacob Theodor (geb. 15. 8. 1685 in Königsberg in Pr., gest. 27. 2. 1759 in Danzig), studirte in Königsberg die Rechte, ging dann nach anderen Universitäten, war sechs Monate in England, reiste nach den Niederlanden und Tyrol, war kurze Zeit Rath beim Pfalzgrafen von Ober- und Vorderösterreich, bis er nach Danzig als Stadtsekretär kam; eine weitere Beförderung lehnte er aus Liebe zu den Wissenschaften ab.

In der ersten Zeit beschäftigte er sich vorzugsweise mit Botanik und legte auf Langgarten 1718 einen botanischen Garten an. Er zog darin auch viele Jahre hindurch Kaffeebäume, von denen er einmal Früchte an den Hof nach Berlin schickte. Ein Herbarium der in seinem Garten gezogenen Pflanzen übergab er der Naturforschenden Gesellschaft. In einem besonderen Hause seines Gartens hatte er seine reichhaltigen Sammlungen aufgestellt. Nach Schweden sandte er sogar einen eigenen Reisenden, um gothländische Versteinerungen aufzusuchen. Seine Bernsteinsammlung verkaufte er nach Dresden, dann 1740 sein ganzes Naturalien-Kabinet an den Markgrafen von Brandenburg-Culmbach in Bayreuth. Nun sammelte er von Neuem und vermachte diese Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft. 1749 war er Operator über „die Dinge, so in der Erde befindlich sind“, nach dem Werke Wolffs: „Vernünftige Gedanken“ u. s. w. Die Schriften der Gesellschaft enthalten 11 Abhandlungen von ihm.

Später beschäftigte er sich vorwiegend mit Zoologie, und zwar mit allen Klassen des Thierreichs mit Ausnahme der Insekten, und lieferte Abbildungen dazu, welche von seltener Schönheit für die damalige Zeit waren.

Eine Beurtheilung seiner Leistungen gebe ich nach W. Hess in der Deutschen Biographie. „K. hat unzweifelhaft grosse Verdienste um die Zoologie; so war z. B. sein Werk über die Seeigel noch lange Zeit die Hauptquelle für die Kenntniss dieser Thiere. Er stellte ein neues zoologisches System auf und führte dasselbe bis ins Einzelne consequent durch. Aber sein System charakterisirt den Dilettanten, dem es nur darum zu thun ist, die Thiere leicht und sicher kennen zu lernen. — Darum nahm er auch ein leicht zu erkennendes äusseres Merkmal, die Zahl, Form und Stellung der Gliedmaassen als Haupt-Eintheilungsprinzip. Von einer Kenntniss des anatomischen Baues und der darauf begründeten Verwandtschaft findet sich bei K. keine Spur. Daher

¹⁾ Es gab mehrere Bürgermeister.

stehen die Bären neben den Affen, die Schlangen neben den Würmern. Gegen Linné trat er entschieden auf. — Das Vorhandensein oder Fehlen und die Bildung der Zähne als solches zu verwerthen, verwarf er z. B. völlig, weil man, um dies zu erkennen, vielleicht den Mund gewaltsam öffnen und die Finger oder das anatomische Messer in Anwendung bringen müsse. — . . . Adam habe die ihm von Gott vorgeführten Thiere auch unterschieden und benannt, ohne ihnen die Eingeweide und die Zähne zur Untersuchung zu durchwühlen.“ — Sein System fand anfangs grossen Beifall, weil bis dahin jede genügende Anordnung fehlte, welche zur Orientirung unter den thierischen Formen dienen konnte.

Auf der Durchreise zur Huldigung nach Königsberg logirte Friedrich der Grosse bei ihm. — Sendel, Lobrede in Neue Versuche Bd. I.

An *Tithymaloides frutescens foliis Nerii etc. nec Cacalia, nec Cacaliastrum?* Ged. 1730. — *Fasciculus plantarum rariorum et exotic. priori auctior* 1724 ex horto Kleiniano 1726. — *Descriptiones tubulorum marinarum. Add. est Dissertatio epistolaris de pilis marinis.* Ged. 1731. — *Naturalis dispositio Echinodermatum.* Ged. 1734. — *Historia piscium naturalis promovendae. Accesserunt I. Anatome tursionum, II. Observata in capite Raiae.* Ged. 1740. — *Historiae piscium naturalis promovendae Missus* 1—5. Ged. 1740—1749. — *Mantissa ichthyologica de sono et auditu piscium.* Lipsiae 1746. — *Historia avium prodromus.* Lubecae 1750. — *Summa dubiorum circa classes Quadrupedum et Amphibiorum in Caroli Linnaei Systemate Naturae.* Ged. 1743. — *Quadrupedum Dispositio brevisque Historia naturalis.* Lips. 1751. — *Tentamen Methodi Ostracologicae.* Lugd. Batav. 1753. — *Tentamen Herpetologiae.* L. idae et Goetting. 1755. — *Stemmata avium.* Lip. 1759. Auch Deutsch. — *Sciagraphia lithologica curiosa seu Lapidum figuratorum nomenclator.* Ged. 1740. — *Lucubriantula subterranea.* Petropoli 1758—1760. 3 Abtheil. — *Ordnung und vermehrte Historie der vierfüssigen Thiere.* Herausg. von G. Reyger. — *Specimen Descriptionis petrefactorum Gedanensium.* Lat. u. Deutsch. Nürnberg 1770. Her. von Zorn v. Plobsheim.

Ausserdem sind 6 Abb. von ihm in den Phil. Transact. erschienen. Auf der Stadtbibliothek befinden sich mehrere Manuscripte von Klein, z. B. die Psalmen in Verse gebracht.

6. **Söhner**, Adrian Gottlieb (geb. in Danzig 28. 5. 1703, gest. 2. 9. 1761), war Gerichtsherr der Rechtstadt. In seinem Hause fanden im ersten Jahre die Sitzungen der Gesellschaft statt. Mehrere Jahre war er Direktor der Gesellschaft. Nur einmal hat er eine Abhandlung verlesen „Ueber das Aufsteigen des Saftes in den Pflanzen“.

Lebenslauf von G. Reyger in *Acta Soc.* 1761.

7. **Swietlicki**, Paul (geb. 13. 1. 1699 bei Osterode in Ostpreussen, gest. 9. 11. 1756), besuchte das Gymnasium in Danzig und studirte dann in Rostock und Wittenberg Theologie. Nach Beendigung seiner Studien ging er nach Paris und von dort als Erzieher nach England, bis er als polnischer Prediger an die Annenkirche und als Lektor der polnischen Sprache an das Gymnasium nach Danzig berufen wurde. Später wurde er Prediger an der Johanniskirche.

Nachricht von seinem Leben von G. Reyger in *Neue Vers.* 1778.

8. **von Rosenberg**, Heinrich Wilh. (gest. 1794 im Alter von 82 Jahren), legte das von ihm bekleidete Amt des Subsyndikus 1749 nieder und lebte mit dem Titel eines Königl. Poln. Geh. Kriegs-raths als Privatmann. Seine Bibliothek war unter allen Privatbibliotheken die umfangreichste und zählte bei

seinem Tode 22 500 Bände. — Die Handschriften wurden bei der Versteigerung des Nachlasses vom Rathe erworben und befinden sich jetzt in der Stadtbibliothek.

9. **Freiherr Zorn von Plobsheim**, Friedrich August (geb. 1711 in Danzig, gest. 1789), verlebte seine Jugend auf dem Gute seines Vaters am Rhein und kehrte erst 1733 nach Danzig zurück, wo er, im Besitz eines bedeutenden Vermögens, als Privatmann den Wissenschaften lebte. Seine Lieblingswissenschaft bildete die Conchyliologie, in welcher er als Autorität angesehen wurde. Er hat für das Martinische grosse Conchylienwerk zahlreiche Beiträge geliefert; auch wurde er, als Martini gestorben war, aufgefordert, das angefangene Werk zu vollenden, was er aber ablehnte. Nach Kleins Tode gab er dessen *Descriptio Petrefactorum Gedanensium* heraus. In den „Neuen Versuchen“ hat er zwei Abhandlungen veröffentlicht. An den physikalischen Arbeiten der Gesellschaft hat er sich nur als Collaborator betheiligt. Ein grosses Verdienst hat er sich aber um die Sammlungen der Gesellschaft erworben; denn er hat nicht nur selbst zahlreiche Naturalien der Gesellschaft geschenkt, sondern noch mehr dadurch die Sammlungen vergrössert, dass er auswärtige Gelehrte zur Uebersendung von Naturgegenständen anregte, wozu ihm seine grosse Correspondenz mit den bedeutendsten Gelehrten Veranlassung gab. In vielen Sitzungen hat er die Gesellschaft mit Vorlegung dieser Correspondenz und mit der Besprechung von Stücken aus der Sammlung unterhalten. Jahrelang ist er Inspector Musaei gewesen. — Er hat der Gesellschaft ein Verzeichniss der Insekten der Umgegend von Danzig übergeben.

Rede bei der Gedächtnissfeier, geh. von S. B. Flander. 40. Danzig.

10. **Pfennigk**, Johann Gottlieb (geb. 21. 4. 1707 in Schlieben in Sachsen, gest. 17. 2. 1755 als Prediger an der St. Salvatorkirche in Danzig). — Nachdem er das Gymnasium in Danzig besucht hatte, studirte er in Halle, Wittenberg und Marburg. Ausser seiner Fachwissenschaft beschäftigte er sich auch mit Mathematik und hörte in Marburg mit Gralath zusammen Wolffs Vorlesungen über Experimentalphysik. — Als Operator experimentirte er nur 1744 über den Druck der Luft.

Nachrichten von seinem Leben in *Versuche* Bd. III.

11. **Gerlach**, Nathan. Jac. (geb. 1706, gest. 1778 in Danzig), war Rechtsgelehrter, hat aber kein Amt bekleidet. Er war mehrere Jahre Collaborator. Die Gesellschaft besitzt ein zwölfbändiges Manuscript, in welchem seine Studienreisen von seinem wissenschaftlichen Reisebegleiter, dem Professor Chr. Gabr. Fischer, beschrieben sind. Das Werk ist mit trefflichen Handzeichnungen versehen. — Act. Soc. 1779.

12. **Dragheim**, Johann Benjamin (geb. 1700, gest. 1761), war Pastor an der Katharinenkirche.

13. **Reinick**, Johann Eillhard, Dr. med. (geb. 1711, gest. 1791), beschäftigte sich schon auf dem akademischen Gymnasium seiner Vaterstadt mit Botanik und Physik, ja auch mit Anatomie und Medicin. Nachdem er in

Königsberg, Wittenberg und Strassburg studirt hatte, liess er sich in Danzig als Arzt nieder. Seine Thätigkeit in der Gesellschaft habe ich schon geschildert; es mag noch erwähnt werden, dass er auch die Lehre vom Schall und vom Feuer sorgfältig geprüft hat. — Act. Soc. 1792.

Diss. de potu venoso digestionem impediens magis quam adjuvans. Ged. 1736.

14. **Wolff**, Samuel Gottlieb (geb. 1717, gest. 1780), wurde 1757 in das Schöppen-Kollegium gewählt, 1763 in den Rath. Bürgermeister war er von 1775 bis zu seinem Tode. — Er brachte nach Beendigung seiner Studien aus Paris einen Maassstab aus Messing nach dem Pariser Fusse des Chatelet mit.

1744. 15. **Lainé**, Olivier Daniel (geb. 1716 in Berlin, gest. 1766 in Danzig), Prediger der französischen Gemeinde, war Mitarbeiter der Bibliothèque Germanique. — Act. Soc. 1766.

16. **Kennworthy**, Wilhelm Josua (gest. 1778), Kaufmann, war freies Mitglied.

17. **Moir**, Johann, Kaufmann, war freies Mitglied.

18. **Hagemeister**, Balthasar (geb. 1702, gest. 1758), war ein gebildeter Kaufmann, der Latein gelernt hatte, holländisch, polnisch und französisch sprach; auch die englische und schwedische Sprache waren ihm nicht unbekannt. Er war freies Mitglied und vermachte der Gesellschaft 3000 Gulden nebst einigen Möbeln zur freien Verfügung.

Lobrede von Sendel in Neue Samml. 1778.

19. **Cunis**, Cornelius (gest. 1760), Kaufmann, war freies Mitglied. Er hinterliess der Gesellschaft Bücher und ein grosses Fernrohr.

20. **Lampe**, Johann (gest. 1761), polnischer und sächsischer Hof- und Kommerzienrath, war freies Mitglied.

21. **Reyger**, Gottfried (geb. 4. 11. 1704, gest. 29. 10. 1788), lebte als Privatmann in Danzig. Nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, ging er auf die Universität Halle, wo er die Rechte studirte. Dann machte er mehrere Jahre Reisen durch Deutschland, die Niederlande, England und Frankreich. In Danzig bekleidete er einige Jahre das Amt eines Vorstehers der Kirche St. Salvator und des Hospitals St. Gertrud, lebte dann aber frei von Berufsgeschäften als Privatmann. Seine Zeit füllte er mit wissenschaftlichen Studien aus; namentlich beschäftigten ihn die Botanik, die Physik und die Meteorologie. Das von ihm benutzte Thermometer war das ältere Hanowsche, eine Vereinigung des Florentiner Thermometers mit dem Fahrenheitschen. Noch lange, bis in die fünfziger Jahre dieses Jahrhunderts, wurde dieses Thermometer in Danzig benutzt; die Grade wurden kleine oder Reygersche genannt: bei 100° Kälte, das sind — 16,8° R., pflegten die Schulen geschlossen zu werden. + 0° Reyger = 48° Fahrenheit, 90° R. = 96° F. — Er ist 7 Jahre Sekretär und 2 Jahre Direktor gewesen.

Tentamen florae Gedanensis, methodo sexuali accomodatae, Dantisci 1764. — Diesem Bande folgte als Ergänzung 1766 ein zweiter Theil. — Lobrede, geh. von Eph. Ph. Blech, Danzig 1789.

1745. 22. De la Motte, Heinrich Jacob, Dr. med. (geb. 1712 in Danzig, gest. 1783), war ein sehr eifriges Mitglied der Gesellschaft und hat 8 Jahre als Operator sich namentlich mit Optik beschäftigt. Einige seiner Abhandlungen sind in den „Versuchen“ gedruckt. Die Anstellung eines Hebammenmeisters war wesentlich sein Verdienst. — Act. Soc. 1784.

23. von Schröder, Benjamin Gottlieb, Dr. med. (geb. 1715 in Danzig, gest. 1776), beschäftigte sich mehr mit Naturkunde und Chemie als mit medizinischer Praxis. Er war ein eifriger Operator in der Gesellschaft. Abhandlungen von ihm sind in den „Versuchen“ gedruckt. — Act. Soc. 1755.

1746. 24. Sendel, Christian, Dr. med. (geb. 1719 in Elbing, gest. in Danzig 1788), war Professor der Arzneiwissenschaft und Naturwissenschaft am Gymnasium. Sein Vater war der Verfasser des Werkes: *Historia succinorum corpora aliena involventium* 1742. Nachdem S. das Gymnasium in Elbing und Danzig besucht und in Jena und Erfurt Medicin und Naturwissenschaft studirt hatte, liess er sich in Elbing als Arzt nieder und hielt Vorlesungen über Anatomie. Von dort wurde er 1745 nach Danzig an das akademische Gymnasium berufen; daneben übte er auch die ärztliche Praxis aus. Er hat in zehn aufeinanderfolgenden Jahren als Operator gewirkt und sich dabei namentlich mit dem Magnetismus beschäftigt; sechsmal bekleidete er die Stelle des Direktors. Ausserdem hat er die Lobreden auf Hagemeister, Klein, Gralath und Verch gehalten; auch war er eifriger Mitarbeiter an den Danziger Nachrichten.

Diss. *Theologum debere esse physicum*, Gedani 1754. — Diss. *de pluvia*, H. 1757. — *Causa efficiens motus astrorum, ex principis pyrotechniae naturalis derivata*, ib. 1769. — Pogg. *Handw.* und E. P. Blech in Act. Soc. 1789.

1747. 25. Schwarz, Benjamin, Dr. med., beabsichtigte 1752 die Einrichtung eines anatomischen Theaters, in welchem er anatomische Demonstrationen ausführen und Lehrkurse für Chirurgen halten wollte. Dazu wollte er die obersten Räume und den Keller des von der Gesellschaft gemietheten Grünen Thors benutzen. Er schloss mit der Gesellschaft einen Vertrag, nach welchem die ganze Einrichtung auf seine Kosten ausgeführt werden, aber nach seinem Tode in den Besitz der Gesellschaft übergehen sollte. Das Theater kam nicht zu Stande, weil Schwarz die Kosten von 3000 Gulden nicht aufbringen konnte. —

Kurzgefasste Abh. von der Pest, Danzig 1770. — Diss. med. *de vomitu et motu intestinorum*. Lugd. 1754.

26. Setau, Daniel Heinrich, (gest. 1776), Kaufmann, war freies Mitglied.

27. Mathy, Joh. Franz, Kaufmann, war freies Mitglied und trat 1788 aus.

1749. 28. Schubert, Joh. Karl (gest. 1784), Aktuar des Schöppengerichts, war fünf Jahre Sekretär und vermachte der Gesellschaft 1200 Gulden.

1752. 29. Lürsenius, Phil. Sylvester, Dr. med. (geb. 1726, gest. 1762), war 5 Jahre Operator.

1755. 30. Scheffler, Reinhold Ernst Christoph (gest. 1776), erster Prediger der Kirche zu St. Salvator, verfertigte Papier aus den Fasern der Weissappel und aus Kastanienholz.

Auch Joh. Chr. Schäffer in Regensburg hat Papier aus verschiedenen Holzfasern hergestellt und 1765 und 1771 Werke darüber mit Proben herausgegeben.

31. **Ferber**, Joh. Samuel (gest. 1786), Rathsherr.

1756. 32. **Pegelau**, Joh. Gottlieb (geb. 1724, gest. 1797), war bis zur Besitznahme der Stadt durch Preussen Bürgermeister. — Act. Soc. 1798.

33. **Bentzmann**, Johann (geb. 1727, gest. 1795), war bis zur Besitznahme Danzig's durch Preussen Bürgermeister. — Ad. Soc. 1796.

1757. 34. **Willer**, Johann, Dr. med., wird noch 1789 genannt.

35. **Bentzmann**, Peter (gest. 1787), Schöppe.

1759. 36. **Krüger**, Ephraim, Dr. med. (geb. 26. 12. 1724 [nach Pogg. Handw. 1734] gest. 14. 5. 1789), Protophysikus, stellte Versuche über den Fall der Körper im Wasser an und war 5 Jahre Direktor. — Act. Soc. 1790.

1762. 37. **Schröder**, Georg Anton (gest. 1799), war Münzwardein in Danzig, später in Warschau.

38. **Cöper**, Joh. Heinrich (geb. 1710, gest. 1781), Pastor zu St. Petri und Pauli. — Act. Soc. 1782.

39. **von Kade**, Michael Ludwig (gest. 1767).

40. **Zernecke**, Heinrich (geb. 1709, gest. 1775), Bürgermeister. — Act. Soc. 1776.

1763. 41. **Kabrun**, Jacob (gest. 1796) besass nicht unbedeutende technische Kenntnisse in der Chemie und legte in Danzig die erste Zuckersiederei an. Die Akten enthalten von ihm eine sehr gediegene Abhandlung über den Mergel, von der K. wünschte, dass sie in den Schriften der Oekon. Gesellsch. zu Mohrungen gedruckt würde. — Sein gleichnamiger Sohn ist der Begründer der nach ihm benannten Stiftung (Handelsakademie).

42. **von Scheffler**, Joh. Peter Ernst, Dr. med. (geb. 23. 9. 1739 in Danzig, gest. etwa 1808 in Warschau), hatte anfangs die Rechte studirt, sich dann aber der Heilkunde zugewandt. Er lebte um 1785 in Warschau als Königl. Pol. wirkl. Geheimer Rath.

Von der Entstehung des Sandes im Naturforscher. — Beiträge zu den Untersuchungen über das Elektrum und den Lynceur der Alten, N. Sam. v. Vers. u. Abh. — Pogg. Handw.

1764. 43. **Harmans**, Jacob (gest. 1819), Kaufmann.

1767. 44. **Weickhmann**, Gabriel Joachim (geb. 1734, gest. 1792), Rathsherr, war dreimal Direktor. Er war Förderer der Freischulen.

35. **von Weickmann**, Joachim Wilhelm (gest. 1819), war bei dem Regierungswechsel Rathsherr, wurde preussischer Bürgermeister und 1798 geadelt. Er legte 1800 sein Amt nieder. Sein fünfzigjähriges Jubiläum als Mitglied der Gesellschaft wurde 1817 durch eine ausserordentliche Sitzung gefeiert. — Gedächtnissrede v. Ph. E. Blech, Danzig. —

1768. 46. **Mackensen**, Christoph Otto (gest. 1826), Apotheker.

47. **Osterroth**, Theodor Gottlieb (gest. 1803), Apotheker.

1769. 48. **John**, Joh. Wilhelm, Dr. med. (gest. 1776), war ein sehr thätiges Mitglied. Er hielt Vorträge über den Puls, über den diätetischen Gebrauch der Pflanzen, über Clystiere, über das Sehen, über Steine in den Thieren.

49. **Kulmus**, Joh. Ludwig, Dr. med. (geb. 1745, gest. 1791), war zuletzt Hebammenmeister. Ueber seine Thätigkeit in der Gesellschaft fehlen die Nachrichten. Er war der letzte in der Reihe der sehr angesehenen Männer seines Namens, die sich namentlich um Mathematik, Physik und Arzneikunde sehr verdient gemacht haben. — Act. Soc. 1792.

50. **Stolterfoth**, Christian Gottlieb (gest. 1779), Chirurgus.

1770 51. **Groddeck**, Constantin Ernst (gest. 1774), Stadtsekretär.

1772. 52. **Lampe**, Heinrich (gest. 1777), Gerichtsherr.

1776. 53. **van Dühren**, Hendrik (gest. 1789), Kaufmann.

54. **Gralath**, Karl Friedrich (geb. 1741, gest. 1818), Sohn des Stifters der Gesellschaft, war bei der preussischen Besitznahme Rathsherr. Er wurde von der preussischen Regierung 1794 zum Bürgermeister ernannt und geadelt. Auch während Danzig Freistaat unter französischem Schutze war, blieb er Bürgermeister, legte aber 1808 dieses Amt auf Veranlassung des Gouverneurs Rapp nieder.

55. **Uphagen**, Johann (geb. 1731, gest. 1802), war Rathsherr und lebte später als Privatmann. Er ist der Verfasser der unter dem Titel *Parerga historica* erschienenen urgeschichtlichen Untersuchungen. Er begründete ein Fideicommiss und setzte die Gesellschaft zum Substitutserben ein. — Archiv.

56. **v. Wolf**, Nathanael Matthæus (geb. 26. 1. 1724¹⁾ in Konitz, gest. 15. 12. 1784) besuchte das akademische Gymnasium in Danzig. Nach dem Tode seines Vaters lebte er in der grössten Dürftigkeit; trotz dessen besuchte er die Universitäten Leipzig, Halle und Erfurt. In den letzten Jahren seines Studiums erhielt er vom Fürstbischof von Ermland Grabowski ein Stipendium. Nachdem er sich mit den alten Sprachen und mit der Erlernung des Englischen, Französischen und Italienischen beschäftigt hatte, hörte er bei dem, schon als Lehrer Gralaths genannten Ch. v. Wolff Philosophie und Mathematik und betrieb dann erst das Studium der Medicin. Er liess sich als praktischer Arzt in Warschau nieder, war kurze Zeit Leibarzt des Fürstbischofs von Posen, Th. Czartoriski, und ebenso lange Physikus seiner Vaterstadt Konitz. Als Leibarzt des Fürsten Lubomirski machte er drei Jahre lang Reisen durch die hauptsächlichsten Länder Europas. Später reiste er auf eigene Kosten und hielt sich namentlich in Italien und London auf; ja er erwarb sich sogar in der letzteren Stadt eine ganz bedeutende Praxis. Beginnende Schwindsucht nöthigte ihn, London zu verlassen, worauf er wieder nach Polen ging, dort Leibarzt des Fürsten Adam Czartoriski wurde und wieder mit diesem Reisen machte. Auf Antrag seiner hohen Gönner wurde er vom Polnischen Reichstage geadelt.

Neben seiner Praxis beschäftigte er sich mit den Naturwissenschaften; einige von seinen Beobachtungen sind in den *Philos. Transact.* in London veröffentlicht. Darunter befindet sich auch eine Beschreibung der an den Wurzeln

¹⁾ In der Rede von Lampe wird der 28. Januar genannt, doch wurde später durch den Tauschein festgestellt, dass der 26. Januar der richtige Tag ist. — Jahrb. 1878. —

von *Scleranthus* lebenden Lack-Schildlaus (*Porphyrophora polonica* L.), welche früher zum Scharlachfärben benutzt wurde. Das bis dahin unbekannte Männchen dieser Thierart hat er zuerst beschrieben und abgebildet.

Die weiter fortschreitende Schwindsucht nöthigte ihn, seine Praxis niederzulegen. Er zog nach Dirschau und von dort, als Dirschau an Preussen kam, im Jahre 1772 nach Danzig. Hier wurde er gegen seine ursprüngliche Absicht so vielfach um seinen ärztlichen Rath ersucht, dass wieder die ausübende ärztliche Praxis sein Hauptgeschäft wurde. Er trat namentlich für den Gebrauch von kalten Bädern bei hitzigen Krankheiten ein und war der erste Arzt in Danzig, welcher hier die Blattern-Impfung ausführte, allerdings noch von pockenkranken Menschen. Dieses sowie die Persönlichkeit Wolf's hat Johanna Schopenhauer in ihrem „Jugendleben“ sehr anschaulich geschildert.

Ausser mit Astronomie hat er sich mit Botanik eingehend beschäftigt. Er versuchte eine von Linné abweichende Namengebung einzuführen, bei welcher im Namen sich die Haupteigenschaften der Pflanzen ausdrücken sollten, doch ist sein System äusserst complicirt und hat nie Eingang gefunden. Sein aus 40 starken Folio-Bänden bestehendes Herbarium nebst einer ansehnlichen Sammlung von Mineralien übergab er der Gesellschaft.

Genera et species plantarum vocabulis characteristicis definita. Marienwerder 1776 und 1781. — Plantae in ordine simplici vocab. propr. delineatae. Ins Marianae 1777.

1777. 57. **Nudow**, Heinrich, Dr. med. (gest. 1800), ging schon 1779 nach Russland, blieb aber mit der Gesellschaft in Verbindung.

1778. 58. **Flander**, Samuel Benedict (geb. 1753, gest. 1802). Preussischer Justizrath, war dreimal Direktor und hielt Gedächtnissreden auf mehrere Mitglieder. — Act. Soc. 1803.

59. **Lampe**, Phil. Adol., Dr. med. (geb. 5. 5. 1754, gest. 10. 10. 1827), war der Sohn von Joh. L. Er liess sich in Danzig als Arzt nieder, gab jedoch 1792 seine Praxis auf, um Mathematik, Naturgeschichte und Chemie zu studiren. Von 1796 bis 1814 war er Professor am Gymnasium, zuletzt auch Rektor, bis er durch Krankheit genöthigt wurde, sein Amt niederzulegen. Die Handschrift der hundert oben erwähnten Vorträge über Chemie wird noch von seinem Enkel dem Professor H. Lampe aufbewahrt. 1818 wurde er zum Ehrenmitgliede ernannt.

Von der Waid-Asche überhaupt, und besonders von der Danziger Waid-Asche oder Kaschub-Asche. (Nene Schr. d. Gesell. naturf. Fr. in Berlin, I., 1795.) — Pogg. Handw. und Löschin in Danziger Chronik für die Jahre 1727 und 1728.

1779. 60. **Hoechst**, Heinrich Eduard, Dr. phil., Rektor der Marienschule, hat alle Ämter der Gesellschaft mehrfach bekleidet. Als er 1795 als Prediger nach Ohra ging, wurde er Ehrenmitglied.

61. **Weikmann**, Daniel Gottlieb (gest. 1832), war bei der Besitznahme Danzigs durch Preussen Schöppe und lebte später als Privatmann.

1780. 62. **Matthias**, Johannes Gottlieb, Dr. med. (gest. 1815), verzog 1794 auf das Land.

63. **Nixius**, Christian David (gest. 1807), Chirurg.

65. **Kositzki**, Carl Ernst, Dr. med. (gest. 1815), trat 1798 aus.

1781. 65. **Jantzen**, Christan (gest. 1834), Rechtsgelehrter, Preussischer Admiralitäts-Sekretär, trat 1824 aus.

1782. 66. **Schnaase**, Paul Gottlieb (gest. 1797), Kaufmann.

67. **Aycke**, Johann Gottfried (gest. 1797), Kaufmann.

68. **Minior**, Johann Heinrich (gest. 1784), Kaufmann. Nach Angabe des Herrn Professor Momber befindet sich im Besitze des Herrn Geldzinski ein mit dem Namen Minior versehenes Thermometer. — Das Archiv bewahrt drei Bände seiner meteorologischen Beobachtungen.

69. **Berendt**, Nathanael, Dr. med. (geb. 1756 in Danzig, gest. 1838), hat nur bis 1805 Ämter in der Gesellschaft bekleidet. — Act. Soc. 1838.

70. **Danter**, Nathanael Ernst, Dr. med. (geb. 1756, gest. 1813), war ein sehr geschätzter Arzt. — Act. Soc. 1814.

71. **Martens**, Johann Heinrich, Bürgermeister, trat 1795 aus.

72. **Schoeler**, Ludwig, Dr. med. (geb. 1745, gest. 1792), war ursprünglich Chirurg, studirte später und wurde Arzt in Danzig. Er ist dreimal als Schiffsarzt in Westindien gewesen und auf einer Reise nach Ostindien gestorben. — Act. Soc. 1798.

73. **de Cuyper**, Antony (gest. 1783), Kaufmann.

1783. 74. **Zernecke**, Daniel Andreas (gest. 1821), war während der Erneuerung des Danziger Freistaates Bürgermeister.

75. **Wolff**, Samuel Gottlieb (geb. 1745, gest. 1791), Schöppe. — Arch.

76. **Schmidt**, Michael Gabriel, Schöppe, trat 1795 aus.

1784. 77. **Blech**, Ephraim Philipp, Dr. med. (geb. 1757 in Danzig, gest. ebendort 1812). Nach dem frühen Tode seines Vaters wurde er von Professor Sendel erzogen und half diesem bei physikalischen Versuchen. In Leipzig durfte er den physikalischen Apparat des berühmten Professor Christan Ludwig benutzen. 1784 liess er sich in Danzig als Arzt nieder, begleitete auf ein Jahr den russischen Residenten Peterson nach Petersburg und wurde 1787 Gehülfe seines Pflegevaters Sendel, nach dessen bald darauf erfolgten Tode er die Professur desselben erhielt. Ausserdem bekleidete er das Amt eines Oberarztes am Lazareth und das Protophysikat. Als unter Preussischer Oberhoheit 1797 ein Provinzial-Collegium medicum eingeführt wurde, wählte man ihn zum ersten medicinischen Mitgliede desselben mit dem Titel Medicinalrath; dabei behielt er aber seine übrigen Ämter bei. — Trotz seiner vielseitigen Amtsthätigkeit ist er sechs Jahre Referent in der Naturforschenden Gesellschaft und sechs Jahre Sekretär gewesen. Von ihm sind die Lobreden auf Reyger und Blech gehalten, auch eine Rede zum 100jährigen Sterbetag des grossen Danziger Astronomen Hevelius. — Auch hatte er einige Jahre hindurch vielen Personen, namentlich jungen Wundärzten in einem von dem Bürgermeister Conradi ihm eingeräumten Hause, da das bisherige Theatrum anatomicum nicht mehr brauchbar war, anatomische Vorträge gehalten. — Act. Soc. 1812.

1785. 78. **Bartoldi**, Johann Gottlieb (geb. 1736, gest. 1789), war Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium. Nachdem er in Rostock und Jena Rechtskunde und Mathematik studirt hatte und Erzieher in verschiedenen Familien gewesen war, wurde er 1771 nach Danzig berufen. Erst 1785 wurde er Mitglied unserer Gesellschaft, in welcher er mehrere physikalische Vorlesungen hielt, auch mehrere Jahre Referent für Mathematik und Naturgeschichte war. — Acta Soc. 1789.

1787. 79. **Turner**, Sam. Wilh., Diakon zu St. Petri und Pauli, wird zuletzt 1803 genannt.

1789. 80. **Reyger**, Joh. Friedrich, Rechtsgelehrter.

81. **Ewerbeck**, Chr. Gottfried; geb. in Konitz, Professor der Mathematik und Philosophie am Gymnasium, von 1814 bis 1817 Rektor der Anstalt, trat 1795 aus.

1790. 82. **Hecker**, Constantin Gottlieb (gest. 1793), Advokat, beschäftigte sich mit Astronomie. Er starb mittellos und wurde auf Kosten der Gesellschaft begraben.

83. **Skepsgardt**, Magnus (gest. 1799), Capitän der Artillerie.

1791. 84. **Rehefeldt**, Nath. Gottl., Kaufmann, trat 1811 aus.

85. **Rothlaender**, Joh. Constantin (gest. 1801), Kaufmann.

86. **Gnuschke**, Joh. Carl, Kaufmann, trat 1823 aus.

87. **Skusa**, Abraham Benjamin (gest. 1847 im Alter von 88 Jahren), war Oberlehrer an der Schule zu St. Barbara, später Superintendent und Prediger in Osterwick im Werder.

88. **Sommer**, Carl Gottlieb, Dr. med. (gest. 1813), trat 1794 aus.

1792. 89. **Kleefeld**, Joh. Gottfried, Dr. med. (geb. 14. 11. 1763 als Sohn eines Kaufmanns, gest. 8. 5. 1845), studirte zunächst Theologie in Jena und Königsberg, wandte sich aber dann in Jena dem Studium der Medicin zu. Namentlich war es Stark, der ihn in Jena besonders anzog. Dort machte er die persönliche Bekanntschaft von Wieland, Goethe und Schiller, ja den letzteren hat er einige Monate in Vertretung Stark's ärztlich behandelt. Seine Dissertation hatte zum Inhalt: „Die Wirkung der Gemüthsaffekte, besonders der Freude, auf den menschlichen Körper.“ Seit 1792 wirkte er in Danzig als Arzt und trat 1818 als Regierungs- und Medicinalrath in den Staatsdienst. 1843 erhielt er den Titel Geheimer Medicinalrath. In seiner amtlichen Stellung hat er sich um das Hebeammeninstitut, um die Einrichtung von Kreislazarethen und um die Anstellung von Physikern und Kreischirurgen verdient gemacht. Auch begründete er 1818 die erste medicinische Gesellschaft, das Journalistikum. — Sein Hauptverdienst um die Wissenschaft besteht in der regelmässigen Anstellung von meteorologischen Beobachtungen, welche er von 1807 bis zu seinem Tode anstellte, und welche in den Schriften der Gesellschaft veröffentlicht sind. Ferner hat er die Tropfsteinhöhle bei Mechau im Kreise Putzig näher untersucht. — In der Naturforschenden Gesellschaft hat er im vorigen Jahrhundert als Referent gewirkt, dann hat er zahlreiche Vor-

lesungen über Meteorologie gehalten, von denen uns ein Theil in den Akten erhalten ist. Sein Biograph, der Medicinalrath C. W. L. Schaper, sagt darüber: „Die Vorlesungen sind mit grosser Lebendigkeit, ziemlich ausführlich und mit grossem eigenen Genuss niedergeschrieben, dass ihre Lektüre Belehrung und Erheiterung in reichem Maasse gewährt. Die einzelnen Erscheinungen werden bereitwillig, oft mit Entzücken wahrgenommen, gemüthlich beobachtet, mit Liebe geschildert und mit Hilfe der geistreichsten vorhandenen Ansichten erklärt.“ — Das Amt des Direktors der Gesellschaft hat er mehrere Jahre bekleidet.

Geschichte einer vierthalbjährigen Schwangerschaft des linken Eierstocks und des Abgangs der Knochen vom Fötus durch den Mastdarm. Stark's Archiv, 1798. — Ueber das Periodische der Geburt, Journal der Erfindungen, 1796. — Ueber eine Wechselfieber-Epidemie; über den innerlichen Gebrauch von Eisen u. a. m. in Hildebrand's Journal 1809, 1814 und 1823. — Biogr. Lex. d. her. Aerzte von A. Hirsch — Act. Soc. 1845.

1793. 90. Schnaase, Paul Gottlieb, Rechtsgelehrter.

91. Ayeke, Johann Christian (geb. 7. 9. 1766 in Danzig, gest. 23. 12. 1854), Sekretär, später Stadtrath.

Bemerkungen über Grundeis in Pogg. Ann. 1838. Bd. XXXIX. — Fragmente zur Naturgeschichte des Bernsteins 1835. — Pogg. Handw.

1794. 92. Schmidt, Michael Christoph (geb. 1761, gest. 1836), Schöppe, bekleidete 18 Jahre das Amt des Direktors. Er war es, welcher die dem Untergange nahe Gesellschaft emporhielt; auch hat er wissenschaftliche Vorträge gehalten. Durch den Krieg verlor er den grössten Theil seines Vermögens. Beim Ausbruch der Cholera zog er 1830 zu seinem Sohne nach Deutsch-Eylau.

93. Koch, Julius August, Dr. med. (geb. 15. 6. 1752 zu Osnabrück, gest. 21. 7. 1817), hat in Göttingen, Strassburg und Basel Medicin und die mathematischen Wissenschaften studirt. Dann war er 16 Jahre praktischer Arzt in seiner Vaterstadt, bis er im Jahre 1792 als Astronom der Naturforschenden Gesellschaft nach Danzig übersiedelte. Seinen Charakter schildert Lichtenberg in einem Briefe sehr gut. „Diesen vortrefflichen Mann, der mit tiefer Einsicht und unermüdlicher Thätigkeit die grösste Bescheidenheit verbindet, würde seine Beförderung nach Danzig zu einem der glücklichsten Menschen machen. Er lebt nur für die Astronomie und wird, wie er selbst sagt, nicht eher glücklich sein, bis er sich und sein ganzes Leben der Astronomie uneingeschränkt widmen kann. Sein Enthusiasmus geht so weit, dass ich glaube, er würde eine Observatorstelle ohne Bedenken der Stelle eines Leibarztes am ersten Hofe in Europa vorziehen, zumal wenn ihm nicht gestattet würde, alle freien Augenblicke der Astronomie zu widmen.“

E. G. A. Böckel, Eine Vorlesung zum Andenken an J. A. Koch, Danzig 1819.

1796. 94. Schmidt, Joh. Ernst August, Dr. med. (gest. 1813).

1797. 95. Reinick, Gabriel Gottlieb, Dr. med. (geb. 1756, gest. 1833), war ein Sohn des Joh. Eilhardt Reinick. Er hat 1821 zwei Bände der Act. Soc. 1776—1817 geordnet und Bücher geschenkt.

Diss. med. de moscho naturali et artefacto. Jenae 1784. — Act. Soc. 1833.

1800. 96. **Blume**, Sam. Otto Theod., Dr. med. (gest. 1848), wurde Kgl. Preuss. Medicinalrath.

1801. 97. **Götz**, Gottfried, Dr. med. (gest. 1844), hat in den ersten Jahren nach seiner Aufnahme Vorträge gehalten und Ämter verwaltet.

98. **Zernecke**, Dan Gottf., Kaufmann und Senator, wird zuletzt 1807 genannt.

99. **Muhl**, Abrah. Ludw. (gest. 1835), Kaufmann und Kommerzienrath, wurde 1808 Senator und trat 1819 aus.

100. **Kapsz**, Jakob, Kaufmann, trat 1811 aus.

101. **Labes**, Joh., Kaufmann und Senator (gest. 1809), hat auf der ihm gehörigen Höhe des Jäschkenthal's die Anlagen angelegt, welche nach ihm Johannisberg genannt sind.

102. **v. Frautzius**, Joh. Gotthard (gest. 1849), Kaufmann und Senator, später Bankdirektor, trat 1814 aus.

103. **Brunatti**, Franz Christoph, Dr. med. (gest. 1835), ging 1817 als Direktor der Westpr. Hebeammenanstalt nach Elbing, kehrte aber 1819, als die genannte Anstalt nach Danzig verlegt wurde, nach Danzig zurück. Von ihm rührt eine Stiftung her zur Verpflegung von Kindern, welche von Danziger Müttern im Institut geboren worden sind. — Nach dem Kriege hat er zusammen mit seiner Frau die Sammlungen wieder gereinigt. Er trat 1832 aus.

Von der Abnormität der Placenta durch ihren Sitz auf dem Orificio uteri. Danzig 1819.

104. **von Rottenburg**, Joh. Theod. (gest. 1830).

105. **von Weikmann**, Joach. Hein (geb. 1769, gest. 1857), studirte die Rechte, etablirte sich aber als Kaufmann, da inzwischen Danzig an Preussen gekommen war, und er nicht in preussische Dienste treten wollte. Nach grossen Verlusten gab er den Kaufmannsstand auf. 1814 wurde er Oberbürgermeister und blieb in dieser Stellung bis 1856.

106. **von Kampen**, Fried. (gest. 1820), Kaufmann, trat 1811 aus.

107. **Giller**, Christ. Gottfr., Rechtsgelehrter, wird zuletzt 1806 genannt.

108. **Kruckenber**, Joh. Heinrich (gest. 1835), Apotheker.

1802. 109. **Pott**, Peter Eman. (gest. 1811), Kommerzienrath.

1803. 110. **Osterroth**, G. Ernst, Apotheker, wird zuletzt 1806 genannt.

1815. 111. **Matthy**, Joseph Hyacinth Adalbert, Dr. med. (geb. 1768, gest. 1839), war nach Vollendung seiner Studien von 1795 bis 1798 Arzt in seiner Vaterstadt, dann Leibarzt des Grafen Lubinsky auf Guzow bei Warschau, später Leibarzt des Bischofs von Kulm, kehrte aber 1803 nach Danzig zurück. Er gab ein populäres medizinisches Werk unter dem Titel „Dysterapeusic“ heraus, schrieb für mehrere Journale und hat eine Reihe lateinischer Oden bei festlichen Gelegenheiten gedichtet. In den ersten Jahren hat er auch Vorträge in der Gesellschaft gehalten. — Act. Soc. 1840.

1816. 112. **Biörn**, Sören (gest. 1819), war Kommissionsrath und Ober-Plantageninspektor der Dünen. Ein Däne von Geburt, hatte er in seinem Vaterlande die Befestigung der Dünen durch Sandgewächse kennen gelernt.

Seit 1795 bepflanzte er versuchsweise eine Düne bei Weichselmünde mit Sandrohr (*Arundo arenaria*). Diese Anpflanzung wurde ausgedehnt, bis 1807 der Krieg diesen Versuchen ein Ende bereitete. Die sumpfige Gegend am Heubuder See hat er zu einem Parke (jetzt Specht's Gasthaus) umgestaltet.

De indole et origine aerolithorum. Othinae 1788. — Uebersicht der vortheilhaftesten Benutzung der preussischen Weidenarten. Danzig 1804. — Ueber die preussischen südbaltischen Ufer und über den Ursprung des Bernsteins. Danzig 1808. — Ueber die Bernsteingruben in Hinterpommern. Berlin 1808. — Ueber die Erlen und deren Behandlung. Danzig 1817.

113. von Gralath, Stanislaus Karl (gest. 1864), Gutsbesitzer auf Sulmin, dann Generallandschaftsdirektor, war ein Enkel des Stifters der Gesellschaft. Er gehörte der Gesellschaft von 1816 bis 1832, dann wieder von 1842 bis 1851 an.

114. Böckel, Ernst Gottfried Rudolph (geb. 1783 zu Danzig, gest. 1854 in Oldenburg), war von 1803 bis 1808 Lehrer zuerst an der deutsch-reformirten Schule, dann am Friedrichskollegium in Königsberg, kam als Prediger nach Borchersdorf und von dort 1809 nach Danzig, wo er bis 1819 als Prediger an der Jacobskirche und später an der Johanniskirche wirkte. Von hier aus ging er nach Greifswald als Professor, dann nach Hamburg und Bremen und starb als Generalsuperintendent in Oldenburg. Er ist der Verfasser zahlreicher theologischer Schriften. In der Naturforschenden Gesellschaft hat er eine Vorlesung zum Andenken an den Astronomen Koch gehalten, welche auch die wissenschaftlichen Leistungen Koch's eingehend bespricht. — Allg. Deut. Biogr.

115. Täubert, Joh. Friedr., Kaufmann, trat 1829 aus.

116. Wachter, Friedrich Ludwig, geb. in Hamm in Westfalen, Professor der Mathematik am städt. Gymnasium in Danzig von 1816 bis 1817, wurde seit dem 3. April 1817 vermisst.

1817. 117. Lichtenberg, Friedrich David (gest. 1847), Apotheker, Stadtrath, Medicinalassessor.

1818. 118. Blech, Ernst Philipp Ed., Dr. med. (geb. 1791, gest. 1820), ein Sohn von No. 77, war mehrere Jahre Referent.

119. Skusa, August Wilhelm (geb. 1791, gest. 1856), Kandidat der Theologie und Oberlehrer am Gymnasium, Sohn von No. 87, hat mehrfach Vorträge gehalten und ist viele Jahre Bibliothekar gewesen.

120. Förstemann, Wilhelm August (geb. 29. 10. 1791 in Nordhausen, gest. 27. 6. 1836), war seit 1817 Professor der Mathematik am städt. Gymnasium in Danzig, nachdem er vorher zwei Jahre lang an der Hundecker'schen Erziehungsanstalt in Vechelde beschäftigt gewesen war. Von 1831 bis zu seinem Tode war er Direktor der Gesellschaft.

Ueber das Rationalmachen von Gleichungen, Crelle's Journal Bd. VIII und XIV. — Ueber die Auflösung quadratischer, kubischer und biquadratischer Gleichungen, besonders mittelst gonio-metrischer Funktionen, 1836. — Ueber den Gegensatz positiver und negativer Grössen, 1817. — Theoria punctorum centralium primae lineae, Hallae 1818. — Inquisitio in plurimorum angulorum functiones geometricas, quarum valores per radices quadratorum exhiberi possunt, Hallae 1820. — Diskussion der allgemeinen algebraischen Gleichung zweiten Grades zwischen zwei Veränderlichen, 1831—32. — Beiträge zu der Lehre von den Kegelschnitten nach geometrischer Methode,

Danzig 1833. — Geometrische Aufgaben, Crelle's Journal Bd. XIII. — Umkehrung des Ptolemäischen Lehrsatzes, ib. Bd. XIII. — Farbenercheinungen im Eise mittelst polarisirten Lichts, Gilb. Ann. Bd. LXXVI. — Lehrbuch der Geometrie n. s. w. 2 Bde. Danzig 1827—29. — Allg. D. Bio. und Pogg. Handw.

121. Westphal, Joh. Heinrich (geb. 1795 in Schwerin, gest. 1831), war von 1818 bis 1820 Lehrer der Naturlehre am Gymnasium in Danzig. Hier veröffentlichte er in den Schriften der Gesellschaft eine Abhandlung über veränderliche Sterne und gab Biographien von Kopernikus und Hevelius heraus. Als er Danzig verlassen hatte, machte er Reisen und entwarf eine Karte der Umgegend von Rom. Dann beschäftigte er sich mit geographischen Aufnahmen und Höhenmessungen in Sicilien. Dort starb er 1831 plötzlich auf freiem Felde. — Auch eine sehr bequeme fünfstellige Logarithmentafel rührt von ihm her. — Act. Soc. 1842.

Leben, Studien und Schriften des Astronomen J. Hevelius. Königsberg 1820. — Kopernikus. Konstanz 1822. — Astron. Beobachtungen, Berechnungen und Nachrichten in Bode's Astron. Jahrbuch und in Bohnenbergers und Lindenau's Zeitschr. — Er übersetzte Piazzi's Lezioni elem. di astron. mit Vorrede von Gauss, 2 Bde., Berlin 1822. — Pogg. Handw.

122. Rathke, Martin Heinrich, Dr. med. (geb. 25. 8. 1793 in Danzig, gest. 15. 9. 1861 in Königsberg). Sein Vater war ein wohlhabender Schiffszimmermeister. R. studirte Medicin in Göttingen, später in Berlin, wo er mit einer Arbeit über den Bau und die Entwicklung der Fettkörper, Eierstöcke und Eierleiter der Salamander promovirte. In Danzig übernahm er 1818 einen Theil der Armenpraxis und wurde 1826 Kreisphysikus. Von 1820—23 übernahm er den physikalischen Unterricht am Gymnasium. Von 1828—35 war er Professor in Dorpat, dann bis zu seinem Tode Professor der Zoologie und Anatomie und zugleich Medicinalrath in Königsberg. Um das zoologische Museum hat er sich sehr verdient gemacht. Eine Reise im Jahre 1833 führte ihn nach der Krim, eine andere 1839 nach der Küste von Norwegen, von welcher letzteren er 53 neue Thierarten zurückbrachte. Zaddach zählt seine Schriften unter 125 Nummern auf, unter denen sich 26 Bände selbstständig erschienener Werke befinden. R. hat die Entwicklung fast aller Thierklassen untersucht.

G. Zaddach. Heinrich Rathke in Preuss. Provinz.-Blättern 3. Folge Bd. VI. Heft 6.

123. von Duisburg, Carl Ludwig, Dr. med., trat 1864 aus.

1819. 124. von Smalian, Heinrich Ludwig, Oberforstmeister, wurde 1828 nach Stettin versetzt.

125. Balfour, James (gest. 1849), Kaufmann.

126. Marshal, Francis, Kaufmann.

127. Flottwell, Eduard Heinrich, Oberregierungsath in Danzig, dann Oberpräsident in Posen, war seit 1832 auswärtiges Ehrenmitglied.

128. Becker, Friedrich Wilhelm, Kaufmann und Stadtrath.

129. Bach, Daniel Friedrich Wilhelm (gest. 1832), Kandidat der Theologie.

130. von Heidecken, Karl, Kais. Russ. Generalkonsul in Danzig, später in Genua, war Ehrenmitglied.

131. **von Vegesack**, Dagobert, Rob. Ach. (gest. 1850), Polizeipräsident und Landrath, war Ehrenmitglied.

1820. 132. **Gibsone**, Alexander (gest. 1835), Kaufmann, Königl. Grossbritannienischer Konsul.

133. **Berendt**, Georg Karl, Dr. med. (geb. 13. 6. 1790, gest. 4. 1. 1850), war der zweite Sohn des praktischen Arztes Dr. Nath. B. in Danzig. Er lebte als viel beschäftigter Arzt, besonders Augenarzt, in seiner Vaterstadt, nachdem er in Königsberg studirt und sich dann bis 1814 in Berlin aufgehalten hatte. Während seines Directorats hielt er am 2. Januar jedes Jahres einen Vortrag über die Fortschritte der gesammten Naturwissenschaften, welcher das Interesse der Mitglieder in hohem Maasse erregte. Nach acht Jahren kräftigen Wirkens legte er sein Direktorat nieder und übernahm das Amt des Vicedirektors und des Sekretärs der auswärtigen Angelegenheiten. — Seine oben erwähnte grosse Bernsteinsammlung besichtigten alle Gelehrten, welche nach Danzig kamen; auch der König Friedrich Wilhelm IV. liess sich dieselbe zeigen.

All. Deutsch. Biogr. — Preuss. Provinzialbl. Bd. IX. 1850.

134. **Hein**, Johann Karl, Dr. med. (gest. 1864).

1821. 135. **von Bille**, Mich. Joh. Petronius, Kommodore der Königlich Dänischen Marine, war von 1820 bis 1838 Direktor der Navigationschule in Danzig. Er war von 1833 bis 1836 bei der trigonometrischen Landesvermessung an der Ostseeküste beschäftigt. 1838 verliess er Danzig.

136. **Weiss**, Johann Gottfried, Apotheker, Botaniker, starb 1832 durch eine Explosion bei einem chemischen Versuche.

1822. 137. **Mix**, Johann Friedrich (gest. 1864), Apotheker, später Stadtrath, hat 20 Jahre lang das Amt des Schatzmeisters der Gesellschaft bekleidet.

1823. 138. **Pannenberg**, Carl Ferdinand (gest. 1863), Kaufmann und Stadtrath.

139. **Marquardt**, Joachim Friedrich, Kaufmann, Kommerz- und Admiralitätsrath, trat 1834 aus.

140. **Strehlke**, Friedrich (geb. 11. 12. 1797 zu Funkermühle im Kreise Konitz, gest. 25. 2. 1886), studirte in Königsberg und wurde 1823 als zweiter Lehrer der Mathematik am Gymnasium in Danzig angestellt; von hier aus wurde er 1831 an das Cöllnische Realgymnasium nach Berlin berufen, kehrte aber nach 7jähriger Abwesenheit nach Danzig als Direktor der damaligen höheren Bürgerschule, des heutigen Real-Gymnasiums zu St. Petri zurück. 1871 trat er in den Ruhestand. — Seine wissenschaftlichen Leistungen in der Physik und Meteorologie habe ich oben geschildert. Er war ein bedeutender Schulmann und hat sich, ausser mit der Mathematik und den Naturwissenschaften, auch mit den alten Sprachen und deutscher Literatur beschäftigt. — 1874 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

(cfr. Dr. Neumann, ein Lebensbild Fr. St.'s. Schriften der Naturf. Gesellsch. in Danzig. N. F. Bd. VI, H. 4.) — Aufgaben über das gradlinigte Dreieck. Königsberg 1826. — Ueber die mittlere Temperatur in Danzig als Funktion der Jahreszeiten und über die tägliche Periode des Barometers. Astronomische Nachrichten Bd. 7. — Die Klangfiguren auf schwingenden Stäben

und quadratischen Scheiben. Poggendorff's Annalen Bd. 4, 18 und 44. — Ueber die wahren Entdecker der Klangfiguren. Bd. 18. — Ueber galvanoplastische Copien der Daguerre'schen Lichtbilder. Bd. 43. — Beobachtungen von Grundeis. Bd. 28. — Ueber Akustik. Dove's Repertorium der Physik. Bd. 3. — Ueber die Krümmungshalbmesser der Kegelschnitte. Crelle's Journal, 1827. — Analytische Behandlung der Aufgabe von den 3 Kreisen, welche von einem vierten berührt werden. 1834. — Ueber die Auflösung der Gleichungen 4. Grades. 1835. — Ueber den mittleren Barometerstand im Niveau der Ostsee. Programm des Cöllnischen Gymnasiums in Berlin. 1832. — Ueber den durch 3 Punkte eines Kegelschnitts gehenden Kreis. — Einige Bemerkungen über den Elementarunterricht in der Geometrie. Programm der Petrischule, 1839. — Pädagogische Mittheilungen. 1840, 1841, 1842, 1871. — Auflösung der Aufgabe, aus einem Punkte eines Kegelschnittes Normalen zu konstruiren. 1840. — Zur Entscheidung der Frage über den Luft- und Wasserdruck. 1848. — Ueber die Schwingungen homogener elastischer Scheiben. 1855. — Georg Forster's Geburtshaus. Bemerkungen zu den Flussgebieten der Mottlau und Radaune. 1862, 1863. — Gedanken und Themata für Aufsätze. 1864. — Einige Resultate aus Danziger meteorologischen Beobachtungen. 1871. — Ueber einige die Gestalt der Erde betreffende Stellen bei Aristoteles und Tacitus. Festschrift zum 300jährigen Jubiläum des Danziger Gymnasiums. 1858.

141. **Engel**, Johann David (gest. 1855), Lootsenkommandeur in Neufahrwasser, trat 1841 aus.

142. **af Segerstroem**, Lorenz August, Schwedischer und Norwegischer Konsul, trat 1838 aus.

1824. 143. **Nagel**, Heinrich Ferdinand (geb. 1793 in Königsberg, gest. 1837), Oberlehrer, seit 1832 Direktor der Petrischule, hatte Theologie und alte Sprachen studirt, hat sich aber später vorzugsweise mit Mathematik, Physik und Chemie beschäftigt. Er war auch Direktor der Handwerkerschule und hat vielfach Vorträge im Gewerbeverein gehalten. — Act. Soc. 1838.

144. **Matthias**, Julian Xaver August, Premierlieutenant, zog 1826 nach Stettin.

1825. 145. **Klinsmann**, Ernst Ferdinand, Dr. med. (geb. 21. 10. 1794 in Danzig, gest. 1865), hatte sich schon als Schüler mit Botanik beschäftigt. Er setzte diese Beschäftigung unter der Leitung des Professors der Botanik F. G. Hayne fort, als er in Berlin Medicin studirte. Seit 1824 war er Arzt in Danzig. Er ist lange Jahre Sekretär der Gesellschaft und Konservator der botanischen Sammlungen gewesen und hat 20 Schriften meist botanischen Inhalts verfasst. — Jahresber. für 1865.

146. **Hagen**, Gotthilf Heinrich Ludwig (geb. 3. 5. 1797 in Königsberg Pr., gest. 3. 3. 1884 in Berlin), war Mitglied während er sich als Baukondukteur in Neufahrwasser aufhielt. Er war Hafenbauinspektor in Pillau 1826, Geheimer Oberbaurath in Berlin 1837, Mitglied der Akademie seit 1842. Ausser technischen Arbeiten hat er in den Abh. der Berliner Akademie und in Pogg. Ann. zahlreiche Abhandlungen über die Bewegung des Wassers veröffentlicht. — Pogg. Handw.

147. **von Fiebig**, Johann Friedrich Gustav Wilhelm, Major, später Oberstlieutenant, verliess 1833 Danzig.

148. **von Roth**, Friedrich Wilhelm, Hauptmann, wird 1832 nicht mehr genannt.

149. **Paulig**, Johann Friedrich, Intendanturrath, verzog 1833.

1827. 150. **Loefasz**, Nathanael Friedrich, Apotheker.

1828. 151. **Rothe**, Johann Carl (gest. 1853), Chef-Präsident der Regierung in Danzig, wurde 1832 Ehrenmitglied.

1829. 152. **Troeger**, Friedrich August (gest. 1880), Lehrer der Mathematik am Realgymnasium zu St. Petri, später Professor, wurde 1873 emeritirt. Er hat meteorologische Vorträge gehalten und ist gegen 30 Jahre Inspektor des physikalischen Kabinetts der Gesellschaft gewesen.

In den Programmen der Petrischule veröffentlichte er 1846 die Berechnung des abgekürzten Kegels, 1859 pädagogische Mittheilungen, 1852 die Seitenfläche des schiefen Kegels, 1870 die Summirung unendlicher Reihen. —

153. **Steenke**, Georg Jacob (geb. 1801 in Königsberg Pr., gest. 22. 4. 1884 in Elbing), bekannt als der Erbauer des Oberländischen Kanals, besuchte die Bauakademie in Berlin, war dann bei verschiedenen Chausseebauten und vom Januar 1829 bis Frühjahr 1831 beim Molenbau in Neufahrwasser beschäftigt. Nachdem er in den Besitzungen des Grafen Kayserling auf Rautenburg den Seckenburger Kanal erbaut hatte, wurde er als Deichinspektor nach Elbing geschickt. Hier beschäftigte er sich in seinen Mussestunden mit dem Plane, die oberländischen Seen unter sich und dann mit dem viel tiefer gelegenen Drausensee und dadurch mit dem frischen Haff durch einen Schifffahrtskanal zu verbinden. Es gelang ihm, den damaligen Oberpräsidenten v. Schön und dann den König Friedrich Wilhelm IV. für diesen Plan zu gewinnen. Auf einer Informationsreise fand er für sein Projekt in Amerika ein Muster, doch hat er die Einrichtung der auch dort benutzten schiefen Ebenen wesentlich vereinfacht. Dieser Bau nahm die Zeit von 1844 bis 1862 in Anspruch; er selbst leitete den Bau von seiner herrlich gelegenen Dienstwohnung in Zoelp am Roethloff-See aus. Nach seiner 1875 erfolgten Pensionirung lebte er in Elbing. Danz. Zeit. 1884. Nr. 14608.

1830. 154. **Gronau**, Joh. Friedr. Wilh. (geb. 11. 11. 1803 in Königsberg, gest. 14. 8. 1887 in Oels), studirte zuerst Theologie, ehe er sich der Mathematik und den Naturwissenschaften zuwandte. Schon während seiner Studienzeit war er Hilfslehrer an der Domschule; 1830 kam er nach Danzig als Lehrer an die damalige Bürgerschule, das spätere Real-Gymnasium zu St. Johann, 1836 ging er nach Memel an die höhere Bürgerschule, kehrte aber schon nach einem Jahr in seine frühere Stellung wieder zurück. Hier unterrichtete er ausschliesslich in der Mathematik mit grossem Erfolge, bis ein Schlaganfall 1873 ihn nöthigte, sein Amt niederzulegen. Er lebte dann in Oels bei seiner dort verheiratheten Adoptivtochter. 1863 erhielt er den Titel Professor. An seinem 75jährigen Geburtstage verlieh ihm die Universität Breslau den Dokortitel honoris causa. Die Gesellschaft ernannte ihn 1873 zu ihrem Ehrenmitgliede. — Er hat zwei verschiedene Tafeln der Logarithmen der Hyperbelfunktionen herausgegeben; leider ist die zweite Tafel für sämtliche trigonometrische Funktionen der cyclischen und hyperbolischen Sektoren, welche viele Vorzüge vor der ersten

hat, nicht genug bekannt geworden, so dass wohl die fast gleichzeitig herausgekommene Tafel des Italieners Forti mehr benutzt wird.

(cfr. E. Schumann, Prof. Dr. Gronau, sein Leben und seine Verdienste um die Wissenschaft, in dem Programm des Realgym. St. Johann in Danzig, 1888.) — Zur Terminrechnung. Bericht der St. Johannis-Schule. 1835. — Ueber die Anzahl der Glieder in den Summenformeln der arithmetischen, geometrischen und harmonischen Progressionen. 1845. — Ueber die Bewegung schwingender Körper im widerstehenden Mittel, mit Rücksicht auf die Newton'schen Pendelversuche. 1850. — Ueber die allgemeine und volle Gültigkeit mathematischer Formeln. Ein Beitrag zur Deutung des Negativen und Imaginären. 1857 und 1863.

1831. 155. Anger, Karl Theodor (geb. 31. 7. 1803 in Danzig, gest. 25. 3. 1858). Seine Jugend fiel in die Zeit der französischen Okkupation; er besuchte die Marienschule, eine Vorschule für das Gymnasium, musste dieselbe aber 1816 verlassen, um in die unter Joh. Ad. Breysig stehende Kunst- und Handwerkerschule überzugehen, da seinem Vater die Mittel fehlten, ihn studiren zu lassen. Als sein Vater 1820 starb, wurde die Noth in der Familie gross, doch fand Anger Unterstützung in dem alten, früheren Professor Ewerbeck, der ihn nicht nur mit Geld unterstützte, sondern auch in der Mathematik unterrichtete. Von Einfluss auf seine Studien war es auch, dass ihn der Direktor der Navigationsschule, Commodore von Bille, auf eine Studienreise nach Bornholm und Kopenhagen mitnahm, die er mit seinen Schülern machte. So privatim vorbereitet, konnte Anger die Universität Königsberg beziehen, wo er durch Privatstunden so viel erwarb, dass er sogar noch seine Mutter unterstützen konnte. Von 1826 bis 1831 hatte ihm Bessel die Stelle eines Gehilfen bei der Sternwarte übertragen. Hier hat er mitgearbeitet an den Zonenbeobachtungen, an den Untersuchungen über die Länge des einfachen Sekundenpendels und an den Messungen mit dem neuen Heliometer. In Danzig war er Astronom der Gesellschaft und Lehrer an der Navigationsschule, doch gab er beide Stellungen auf, als er 1837 Professor am Gymnasium wurde. Ausserdem führte er seit 1834 die Direktion der damaligen Handwerkerschule, die in eine Provinzial-Gewerbeschule umgestaltet wurde, um eine Vorschule für das Gewerbe-Institut in Berlin zu werden. Erst 1855 trat er von dieser Stelle zurück. — Seine wissenschaftliche Thätigkeit habe ich zum Theil schon geschildert. Er hatte die Ehre, auf A. von Humboldt's Empfehlung dem Könige Friedrich Wilhelm IV. auf dem Schlosse Rutzau bei Putzig die totale Sonnenfinsterniss am 25. Juli 1851 zeigen und erklären zu dürfen. — Auch als Lehrer hat er sich eines bedeutenden Rufs erfreut.

Populäre Vorträge über Astronomie von K. Th. Anger, herausgegeben von G. Zaddach. Danzig 1862; darin befindet sich der Lebenslauf. — Tafeln zur Erleichterung des Gebrauchs der Mondephemeriden, Halle 1831. — Analytische Darstellung der Basreliefperspektive, Danzig 1834. — *Théorie de la perspect. relief*, Astron. Nach. Bd. 38. — Betrachtungen über verschiedene Gegenstände der neuern Geometrie, 1. H. 1839, 2. H. 1841. — Bemerkungen über einige Methoden zur Bestimmung der geographischen Breite mit Rücksicht auf die auf dem Meere anzustellenden Beobachtungen. Prog. d. Danz. Gym. 1839. — Zur Theorie der Perspektive für krumme Bildflächen, Astron. Nach. Bd. 31, 1850. — Grundzüge der neuen astron. Beobachtungskunst, Prog. d. Danz. Gym. 1847. — Ueber die plagiographische Projection, Grunerts Archiv, Th. 8, 1846. — Ueber den Einfluss der Projektionslehre auf die neuere

Geometrie, 1845; zweite Aufl. 1856. — Elemente der Projektionslehre mit Anwendungen der Perspektive auf die Geometrie, 1858. — Andere Arbeiten sind in den *Astron. Nachr.* und in Grunert's Archiv veröffentlicht.

1832. 156. **Gnuschke**, Joh. Ed., Dr. med. (gest. 1834, 30 Jahre alt).

157. **Baum**, Wilh., Dr. med. (geb. in Elbing 10. 11. 1799, gest. 3. 9. 1883 in Göttingen), studirte in Königsberg, Göttingen und Berlin, hörte aber ausser den medicinischen Vorlesungen auch solche über Philologie und Mineralogie. Nachdem er promovirt war, machte er von 1823—1826 wissenschaftliche Reisen nach Wien, Italien, Frankreich und England. Dann liess er sich als Arzt in Berlin nieder, wurde aber schon 1830 als Oberarzt des städtischen Krankenhauses nach Danzig berufen. Binnen Kurzem galt er als der erste Arzt in Westpreussen. Die Operationsstunden wurden von Ärzten zahlreich besucht; die tägliche Visite glich einer chirurgischen Klinik. 1842 folgte er einer Berufung als Professor der Chirurgie nach Greifswald, von wo er 1848 nach Göttingen übersiedelte. Hier versah er auch zeitweise die Professur der Augenheilkunde. — 1875 liess er sich emeritiren. — Ausser seiner Dissertation und einem Aufsätze über die Krätze hat er nichts geschrieben, doch war er einer der gelehrtesten Chirurgen Deutschlands. Er wirkte anregend durch seine Persönlichkeit. „Ich schreibe keine Bücher, ich schreibe in Eure Herzen!“ sagte er zu den Studenten in Göttingen, als diese ihm einen Fackelzug brachten. Die Naturforschende Gesellschaft hat er mehrfach mit Mineralien beschenkt. 1881 wurde er zum Ehrenmitgliede ernannt.

cfr. Th. Billroth. *Langenbeck's Archiv*. Bd. XXX.

158. **From**, Friedr. Wilh. Theodor, Major, verliess 1833 Danzig.

159. **Zaddach**, Karl Friedr. (gest. 1848), Kaufmann und Lehrer der Handelsschule.

1833. 160. **Boeck**, Karl Leop. (geb. 1803 in Spechtsdorf, gest. 1875 in Dresden) Nachdem er in Halle und Berlin studirt hatte, wurde er als Prediger der reformirten Gemeinde an der Petri-Kirche angestellt. Er begründete eine Knabenschule, die eine Zeit lang in Blüthe stand. In seinen Mussestunden sammelte und präparirte er eifrig Vögel, namentlich solche, die in der Nähe der Stadt geschossen waren. So brachte er die stattliche Sammlung zusammen, welche jetzt dem Provinzial-Museum gehört. In den Programmen seiner Anstalt hat er 1844, 1845 und 1849 Abhandlungen über die einheimischen Vögel veröffentlicht.

161. **Sinogowitz**, Siegesmund Heinrich, Dr. med., Regimentsarzt, verliess 1839 Danzig.

162. **Goetz**, Emil Fried., Dr. med. (geb. 1806 in Danzig, gest. 1858 in Kiel), studirte in Berlin, Heidelberg und Halle und war in dem zuletzt genannten Orte Assistenzarzt des bekannten Professor Krukenberg. 1833 liess er sich in Danzig als Arzt nieder, wurde 1843 zum Oberarzt am städtischen Lazareth ernannt und 1853 nach Kiel als Professor und Direktor der inneren Klinik berufen. In Folge seiner Thätigkeit während der damals in Danzig herrschenden Cholera-Epidemie wurde er zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

163. **Clebsch**, Adolph Fried. Gustav, Apotheker, zog 1864 nach Stargard.
 164. **Tennstädt**, Karl Gustav Adolph, Prediger in Neufahrwasser, trat 1841 aus.

165. **von Dedenroth**, Oberst und Kommandeur des 4. Infanterieregiments.

1834. 166. **Dalmer**, Carl Aug., Kaufmann und Stadtrath, zog 1851 nach England.

1835. 167. **Braune**, Carl Gustav, Regimentsarzt, verliess 1850 Danzig und lebte zuletzt in Berlin.

168. **von Siebold**, Carl Theodor Ernst (geb. 16. 2. 1804 in Würzburg, gest. 7. 4. 1885 in München). Sein Vater, der Professor der Geburtshilfe war, siedelte 1816 nach Berlin über. S. studirte Medicin und war eine Zeit lang Assistent bei seinem Vater. Von 1830 bis 1834 lebte er in Heilsberg in Ostpreussen als Kreisphysikus, siedelte dann nach Danzig als Direktor des Hebammeninstituts über, von wo er 1850 einem Rufe als Professor der medicinischen Fakultät in Erlangen für Zoologie, vergleichende Anatomie und Veterinärmedizin folgte. Von hier ging er nach Freiburg, von dort nach Breslau und endlich 1853 nach München. Hier bekleidete er von 1855 an allein die Professur der Physiologie, nachdem die vergleichende Anatomie abgetrennt war. Sein Biograph führt die von v. S. veröffentlichten Schriften unter 197 Nummern auf, worunter sich mehrere grössere auf eigenen Forschungen beruhende Werke befinden, nämlich:

Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der wirbellosen Thiere. Berlin 1845—48. — Ueber die Band- und Blasenwürmer. Leipzig 1854. — Wahre Parthenogenesis bei Schmetterlingen und Bienen. Leipzig 1856. — Die Süsswasserfische von Mitteleuropa. Leipzig 1863. — Beiträge zur Parthenogenesis der Arthropoden. Leipzig 1871. — Er begründete mit Kölliker zusammen 1848 die Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie. — In den Preussischen Provinzialblättern und seit 1847 in den Neuen Preuss. Provinzialblättern hat er Beiträge zur Fauna der wirbellosen Thiere Preussens veröffentlicht, nämlich:

Mollusca. 1838. — Lepidoptera. 1838. — Raubwespen. 1839. — Wanzen und Zirpen. 1839. — Schmetterlinge I. Forts. 1839. — Diptera und Nachtrag zu III. und IV. 1839. — Schmetterlinge, 2. Forts. 1841. — Orthoptera 1842. — Blattwespen, Holzwespen, Gallwespen nebst Nachtrag zu den Raubwespen. 1844. — Käfer, Bd. III. 1847, H. 3, 5 u. 6. — Ameisen, Bienen und Wespen. Bd. X. 1850, H. 3. — Myriopoden, Pseudoscorpione, Orthopteren und Neuropteren. Bd. XI. 1851, H. 5. — Hierher gehören noch: Die Kolombatzer Fliege in Preussen. 1838. — Ueber einige Zweifel, das Vorkommen gewisser Schmetterlinge in der Provinz Preussen betreffend. Bd. XII. 1851. — Halicyptus spinulosus, Crustaceen. Bd. VII. 1849. — Vergl. E. Ehlers in Zeitschr. für wissensch. Zoologie. Bd. XLII.

1836. 169. **Menge**, Franz Anton (geb. 15. 2. 1808 zu Arnsberg in Westphalen, gest. 26. 1. 1880 in Danzig), studirte in Bonn und wurde 1833 als Lehrer an die höhere Bürgerschule in Graudenz berufen. Seit 1836 lehrte er an dem jetzigen Realgymnasium zu St. Petri, erhielt 1868 den Professorstitel und trat 1877 in den Ruhestand. Er war nicht verheirathet. Um die Naturforschende Gesellschaft hat er sich grosse Verdienste erworben; er hat viele Vorträge gehalten, die Sammlungen geordnet und seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten vorzugsweise in den Schriften der Gesellschaft ver-

öffentlich; seit 1842 enthält fast jedes Heft eine Abhandlung von ihm über Botanik, Zoologie oder Geologie. Seines grossen Werkes über die Spinnen und seiner Arbeiten über Einschlüsse im Bernstein habe ich schon oben gedacht. Die dazu gehörigen feinen Zeichnungen hatte er alle selbst gezeichnet. Er war korrespondirendes Mitglied mehrerer naturwissenschaftlichen Vereine. Seine Bücher naturwissenschaftlichen Inhalts vermachte er der Gesellschaft, seine grossartige Sammlung von Bernsteineinschlüssen dem Provinzial-Museum. Auf seinem Grabstein, einem Obelisk aus dunkeltem Syenit, befindet sich die Inschrift: „Haltet das Bild der Würdigen fest, wie leuchtende Sterne streute sie aus die Natur durch den unendlichen Raum.“ Ausser den schon erwähnten Werken hat er noch ein Lehrbuch der Physik verfasst, mehrere Artikel in Grimm's Deutschem Lexikon geschrieben und in den Programmen der Petrischule folgende Abhandlungen veröffentlicht:

Ueber sichtbare Lebensbewegungen der Pflanzen, 1841. — Geognostische Bemerkungen über die Umgegend Danzigs. Ueber Lebenszeichen vorweltlicher, im Bernstein eingeschlossener Thiere 1856. — Ueber Gefühlssprache, 1863. — Vergl. R. Ohlert, Nekrolog im Jahresbericht für 1880.

170. **Liévin**, Albert Carl Ludwig (geb. 23. 5. 1810 zu Paderborn, wo sein Vater Regierungsrath war, gest. 25. 6. 1881 in Danzig), besuchte die Gymnasien in Marienwerder und Danzig, nach welchen Städten sein Vater später versetzt wurde. 1836 liess er sich in Danzig als Arzt nieder. — Um die Hygiene im Allgemeinen und insbesondere um die in Danzig hat er sich grosse Verdienste erworben. Seine medicinisch-statistischen Arbeiten werden wegen der darin befolgten Methode einen dauernden Werth behalten. Die grossen sanitären Reformen in Danzig, welche von dem Oberbürgermeister von Winter durchgeführt worden sind, hat er lebhaft unterstützt. 1866 trat er aus der Gesellschaft aus.

Danzig und die Cholera. Ein statistisch-topographischer Versuch. Danzig 1868. — Ueber die Kanalisation von Frankfurt am Main. Deutsche Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege, Bd. II. — Die Mortalität von Danzig während der Jahre 1863 bis 1869, mit Beziehung auf die öffentliche Gesundheitspflege. Ebend. Bd. III. — Die Pockenepidemie der Jahre 1871 und 1872 in Danzig. Ebend. Bd. V. — Bemerkungen über die Cholera in Danzig. Ebend. Bd. VI. — Zur Errichtung öffentlicher Gesundheitsämter. Ebend. Bd. VI. — Ueber die Sterblichkeit in Danzig in den Jahren 1863 bis 1879. Danzig in naturwissenschaftlicher und medicinischer Beziehung. Gewidmet der 53. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte. 1880. — Einiges zur Behandlung der hygienischen Mortalitätsstatistik. Tageblatt der 53. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte. — Nach dem von Lissauer verfassten Nekrolog in der deutschen Vierteljahrsschrift für öff. Ges. Bd. XIII.

171. **Lankau**, George Alexander (gest. 1843), Bürgermeister, wurde bei seinem 50jährigen Amtsjubiläum zum Ehrenmitgliede ernannt.

1837. 172. **Boie**, August Ludwig, Justizkommissarius, trat 1847 aus.

173. **Böhm**, Friedrich (gest. 1840), Dänischer Consul.

1838. 174. **Simpson**, John, Partikulier.

175. **Cords**, Heinrich, Hafenbauinspektor in Neufahrwasser.

176. **Engfer**, Martin Friedrich (gest. 1840), Apotheker.

* 177. **Czwalina**, Julius Eduard, Oberlehrer am städtischen Gymnasium, jetzt Professor a. D.

178. **Berger**, Johann Heinrich, Polizeirath.

1839. 179. **Martens**, Heinrich Wilh. Gottl. (gest. 1877), Justizrath.

180. **Grunau**, Johann Wilhelm (geb. 1805, gest. 1842), Apotheker.

181. **Wernsdorf**, Christian Friedrich (gest. 1866), Gerichtssekretär, trat 1857 aus.

182. **von Rüchel-Kleist**, Friedrich Jacob (geb. 1778 in Segenthin im Kreise Schlawe, gest. 1848), war seit 1838 General-Lieutenant und Gouverneur von Danzig, Ehrenbürger der Stadt, Ehrenmitglied.

183. **Krüger**, Johann Jacob (gest. 1848), Oberlehrer an der Barbara-Schule.

1840. 184. **Falkenberg**, Heinrich Eduard, Apotheker.

* 185. **Eggert**, Johann, Hilfslehrer in Jenkau, lebt jetzt als Oberlehrer a. D. in Danzig.

186. **Baum**, Samuel (gest. 1860), Kaufmann und Stadtrath.

187. **Albrecht**, Philipp Jacob (gest. 1851), Kommerzienrath.

188. **Baum**, George (gest. 1844), Kaufmann.

189. **Zernecke**, Wilhelm Ferdinand, Stadtrath, trat 1843 aus.

190. **Flemming**, Friedrich Wilhelm (gest. 28. 12. 1840), Astronom der Wolf'schen Stiftung, starb sehr jung. — Nach F. S. Archenholz in „Himmel und Erde“ 2. Jahrg. hat sich auch Bessel's Schüler Fl. ausser Le Verrier an die Aufgabe gemacht, aus den beobachteten Störungen des Uranus die Bahnelemente eines noch unbekannten Planeten, des Neptun, zu berechnen. — Nach Anger hat Fl. nur die Bradley'schen Beobachtungen des Uranus reducirt.

191. **Albrecht**, Mich. Friedr. (geb. 23. 10. 1811 in ^{obenst.} Stolpmünde, gest. 24. 11. 1883 in Danzig), war Schiffskapitän, dann Lehrer an der Navigationsschule in Danzig und seit 1838 Direktor derselben. Er wurde 1875 unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrath pensionirt. Von ihm und Vierow wurde 1854 ein „Lehrbuch der Navigation“ herausgegeben, von welchem 1877 die 5. Auflage erschien.

192. **von Tiedemann**, Ad., Gutsbesitzer auf Russosehin bei Praust, beschäftigte sich namentlich mit den Kleinschmetterlingen der Provinz. Sein in den Preuss. Provinz. Bl. 1850 erschienenenes Verzeichniss führt 582 Arten auf. Er trat 1860 aus.

1841. 193. **Domke**, Joh. Fried. (geb. 14. 9. 1802 in Stolpmünde, gest. 20. 1. 1887 in Danzig), war Schiffskapitän und Lehrer an der Navigationsschule und wurde 1875 pensionirt.

Nautische astronomische und log. Tafeln, nebst Erklärung und Gebrauchsanweisung für die Königl. Pr. Navigationsschulen. 6. Auflage, 1874. — Astronomische Beobachtungen in den Astron. Nachr. XVII., XXII., XXXIII.

* Lebt noch und ist noch Mitglied.

194. **Schmidt**, Herm. Rud. (geb. 1814 in Königsberg in Pr., gest. 1867 in Elbing), war Lehrer an mehreren Schulen in Königsberg, dann seit 1839 Oberlehrer an der Johannissschule in Danzig, wurde 1852 Direktor der Töchterschule in Elbing. Er veröffentlichte 1851 im Programm der Johannissschule ein Verzeichniss von Schmetterlingen der Provinz. 1866 wurde er zum korrespondirenden Mitglied ernannt.

195. **Wilde**, Frd. Alb., Elementarlehrer am städt. Gymnasium, hat, mit Unterbrechung, bis 1885 der Gesellschaft angehört. Lebt noch.

196. **Nollau**, Ernst Wilhelm, Dr. med., trat aus.

197. **Hepner**, Sim. Ludw. Ad. (gest. 1868), Kommerzienrath u. Stadtrath.

198. Graf **von Bülow**, Hans Adolph Carl, Regierungsrath. verliess 1843 Danzig.

199. **Hennig**, Otto, Gutsbesitzer, zog 1845 fort.

200. **von Blumenthal**, Robert (gest. 1892, 86 Jahre alt), Regierungs-Präsident, wurde 1863 nach Sigmaringen versetzt, Ehrenmitglied.

1843. 201. **Kretzschmer**, Johann Carl, Regierungsrath, trat 1847 aus.

202. **Wernich**, Christ. Fried. Gottl. Benj. (gest. 1845), Oberpostdirektor.

203. **Hartwich**, Emil Hermann, Regierungsrath, zog 1845 fort.

204. **Sadewasser**, Jacob Ernst, Apotheker, trat 1856 aus.

205. **Günther**, Karl, Dr. med. (gest. 1882).

206. **Hartwig**, Johann Julius, Apotheker, trat 1861 aus.

207. **Schlander**, Carl Gustav (gest. 1846), Apotheker.

1844. 208. **Cohn**, Theodor, Dr. med., verzog 1876 nach Dresden.

209. **von Dommarus**, gen. **Dommer**, Arthur, trat 1848 aus. Er hat 1849 zu dem Verzeichniss der preussischen Käfer von v. Siebold einen Nachtrag von 367 Arten geliefert.

210. **Bramson**, Mendheim, Dr. med. (geb. 1817, gest. 1890), trat 1846 aus.

211. **Hildebrand**, Constantin August, Dr. med. (gest. 1853), Stadtphysikus, trat aus.

212. **Schweitzer**, Richard Otto Valentin, Apotheker, trat aus.

213. **Hoene**, Friedrich August Theodor (gest. 1868), Kommerzienrath.

214. **Abegg**, Heinrich Burchhard (gest. 1868 in Wiesbaden), Kommerzienrath, trat 1854 aus.

215. **Jebens**, Friedrich Wilhelm, Kaufmann und Stadtverordnetenvorsteher, Geheimrath.

1845. 216. **Schaper**, Carl Wilhelm, Dr. med. (gest. 1878), Regierungs- und Medicinalrath, war ein Jahr Direktor der Gesellschaft; er wurde nach Coblenz versetzt.

1846. 217. **von Lobenthal**, Carl Friedrich, Major im 5. Infanterie-Regiment.

1847. 218. **Hein**, J. A., Dr. med.

* 219. **Hirsch**, August, Dr. med., wurde 1863 als Professor nach Berlin berufen.

1851. 220. **Grabo**, Karl (gest. 1879), Direktor der Gewerbeschule in Danzig, dann Direktor der Baugewerkschule in Dt. Krone.

221. **Berent**, Heinrich, Kaufmann, trat 1865 aus.

1853. * 222. **Semon**, Julius, Dr. med., Sanitätsrath.

223. **Gieswald**, Hermann Robert, Dr. phil. (geb. 1824 zu Königsberg i. Pr., gest. 1862), studirte Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er als Lehrer an einer Privatschule und an den höheren Bürgerschulen in Königsberg und Wehlau thätig gewesen war, wurde er 1851 als Oberlehrer an die Realschule zu St. Johann in Danzig berufen.

Bewegung zweier materieller Punkte auf concentrischen Kreisen. Programm der Realschule zu St. Johann 1854. — Justus Byrg als Mathematiker und dessen Einleitung in die Logarithmen. Programm der Realschule zu St. Johann 1856.

224. **Breitenbach**, Heinrich August (gest. 1881), Rechtsanwalt.

1854. 225. **Fritzen**, Cuno, Apotheker, trat 1864 aus.

1855. 226. **Boretius**, Herm., Dr. med. (gest. 1878), Physikus und Sanitätsrath.

227. **von der Groeben**, Lieutenant im Ingenieurkorps, zog 1856 fort.

* 228. **Bredow**, Oskar August, Dr. med., Sanitätsrath.

229. **Kumm**, Karl, Kaufmann, trat 1864 aus. Er hat eine grosse Käfersammlung angelegt, welche nach seinem Tode in den Besitz der Gesellschaft gekommen ist.

230. **Jacobsen**, E. L. (gest. 1869), Mechanikus, war mehrere Jahre Hausinspektor. Er hat 1868 einen Vortrag über die Messung der Meerestiefen gehalten und die dabei gebrauchten Instrumente gezeigt.

231. **von Froreich**, Hauptmann a. D., wurde 1865 bei seinem Fortzug von Danzig zum korrespondirenden Mitglied ernannt.

* 232. **Schmeller**, Moritz, Dr. med.

233. **Wagner**, Albrecht, Dr. med. (geb. 3. 6. 1827 in Berlin, gest. 15. 2. 1871 in Dôle in Frankreich), war Assistent bei Johannes Müller und bei Langenbeck in Berlin. 1852 habilitirte er sich in Berlin und hielt Vorlesungen und praktische Übungen über Verbandlehre, Frakturen und Luxationen. 1853 ging er nach Danzig als Oberarzt an das städt. Lazareth. Schon 1858 folgte er einem Rufe an die Universität Königsberg als Professor der Chirurgie. Die damalige alte chirurgische Klinik genügte aber auch den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr, doch konnte er 1864 die neue Klinik beziehen, welche auf sein Andrängen gebaut war. Er hatte als Lehrer und als ausübender Chirurg einen grossen Ruf. Bedeutend war auch sein Wirken im Kriege. Nachdem er schon 1849, während er seiner Dienstpflicht genügte, als Kompagnie-Chirurg den zweiten Schleswig-Holsteinischen Krieg mitgemacht hatte, wurde er beim Ausbruch des deutsch-österreichischen Krieges Generalarzt und konsultirender Chirurg des ersten Armeekorps. Die gleiche Stellung nahm er 1870 im französischen Kriege ein, in welchem er der ersten Armee zur Cernirung von Metz und bis Rouen folgte. Im Januar 1871 wurde er

dem General von Mantouffel, der zum Kommandirenden der Ostarmee gegen Bourbaki ernannt war, zugewiesen. In la Barre richtete er noch ein Lazareth ein, erkrankte aber bald am Typhus und starb am 15. Februar.

Rückblicke auf die Fortschritte und Leistungen in der Chirurgie während des Jahres 1850. Erlangen 1851. — Ueber den Heilungsprozess nach Resektionen und Exstirpationen der Knochen. Berlin 1853. — Ausserdem erschienen Abhandlungen von ihm in der Deutschen Klinik, in Virchow's Archiv, in den Königsberger med. Jahrbüchern, in der Berliner klin. Wochenschrift und im Archiv für klinische Chirurgie. — Vergl. Caspary, Nekrolog im Archiv für klinische Chirurgie. Bd. XII. 1871.

1856. * 234. **Abegg**, Georg Heinrich, Dr. med., Medicinalrath und Geh. Sanitätsrath, Direktor der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt.

* 235. **Kessler**, Fr., Dr. phil., Lehrer an der Gewerbeschule in Danzig, seit 1860 in Iserlohn, später Direktor in Iserlohn und Bochum, lebt jetzt als Direktor a. D. in Wiesbaden und ist seit 1890 korrespondirendes Mitglied.

1857. 236. **Jansen**, Heinrich, Königl. Marine-Maschinenbau-Direktor, verliess 1871 Danzig.

1858. 237. **Hein**, Reinhold, Dr. med. (gest. 1883).

238. **Pohl**, Oswald, Dr. med. (gest. 1862), Professor, Oberarzt am Stadtlazareth.

1859. 239. **von Bockelmann**, Karl August, Dr. med., Medicinalrath. (gest. 1884).

* 240. **von Borries**, Hans, Hauptmann der Artillerie, zog 1867 fort und lebt jetzt in Halle a. S. als Oberst a. D. und Direktor des Provinzialmuseums.

* 241. **Glaser**, Eduard Victor, Dr. med., Sanitätsrath und Kreisphysikus.

242. **Stich**, Adolph, Dr. med., Oberarzt am Stadtlazareth, ertrank 1869 im Tegeler See.

* 243. **Kayser**, Ernst, Dr. phil. Astronom der Wolf'schen Stiftung.

244. **Hofmann**, W., Apotheker, zog 1862 nach Berlin.

* 245. **Lampe**, Hermann, Dr. phil., Professor am städt. Gymnasium.

246. **Wald**, Dr. med. (gest. 1868 in Potsdam), Regierungs- u. Medicinalrath.

247. **Keber**, Gotthard August Ferdinand, Dr. med. (geb. 6. 2. 1816 in Elbing, gest. 4. 4. 1871 in Danzig). Nachdem er 1838 als Arzt approbirt war, wurde er 1842 Kreisphysikus in Insterburg, 1858 Regierungs-Medicinalrath in Gumbinnen und bald darauf in Danzig. — Er nimmt in der Geschichte der Generationslehre eine ehrenvolle Stellung ein.

De nervis concharum Diss. 1837 Berlin. — Beiträge zur Anatomie und Physiologie der Weichthiere, Königsberg 1851. — Beschreibung des Eingeweide-Nervensystems in der Teichmuschel, Müllers Archiv, 1852. — Zur Controverse über die Befruchtung des Flussmuschel-Eies, Archiv für Anat. u. Phys., 1869. — De spermatozoorum introitu in ovula. Additamenta ad physiologiam generationis; auch unter dem Titel: „Ueber den Eintritt der Samenzellen in das Ei.“ Ein Beitrag zur Physiologie der Zeugung, Königsberg 1853. — Mikroskopische Untersuchungen über die Porosität der Körper. Nebst einer Abhandlung über den Eintritt der Samenzellen in das Ei. Mit Zusätzen von M. Barry, ebenda 1854. — Ueber die mikroskopischen Bestandtheile der Pockenlymphe und über die mikroskopisch nachweisbare Porosität der Gefäss- und Schleimhäute, Virchow's Archiv, 1868. — Vergl. Biogr. im Lex. d. hervorr. Aerzte von Aug. Hirsch.

1861. 248. **Bobrik**, Joh. Friedr. Eduard (geb. 1802 in Bialystock, gest. 1870 in Schwetz), erlernte die Handlung, machte fünf Jahre lang ausgedehnte Seereisen, studirte dann und wurde, nachdem er Privatdocent in Bonn gewesen war, nach Zürich als Professor für Philosophie und Pädagogik berufen. Von 1857 bis 1866 war er Direktor der Handelsakademie in Danzig.

Handbuch der praktischen Seefahrtskunde, Zürich 1846, 4 Bde. — Allgemeines nautisches Wörterbuch 1848.

*249. **Peters**, Rudolph Hermann, Dr. phil., Rektor der Reichstädtischen Mittelschule.

250. **Lipke**, Gustav Adolph, Rechtsanwalt, wird nur bis 1867 genannt.

1862. 251. **Denecke**, Ferdinand, Dr. phil. (geb. 1827 zu Werl in Westfalen, gest. 1865), besuchte die Gewerbeschule in Hagen, dann die Universität Giessen, wo er unter Liebig Chemie studirte, war praktisch in Fabriken thätig, wurde dann Lehrer in der Ackerbauschule in Botzlar, darauf Assistent am chemischen Laboratorium der Gewerbe-Akademie in Berlin, später Lehrer an den Gewerbeschulen in Iserlohn und Danzig. — Jahresb. 1865.

252. **Kuhn**, Dr. med. (gest. 1889), Oberstabsarzt, verzog 1868 nach Potsdam, wo er Generalarzt wurde.

253. **Krüger**, Friedrich Wilhelm (gest. 1884), Maurermeister, sprach 1867 über Cement.

1863. 254. **Menzel**, Carl Hermann, Dr. med., zog 1870 nach Dresden.

255. **Bleihöfer**, Adolph, Dr. med., zog 1865 fort.

*256. **Bail**, Theodor Karl, Dr. phil., Professor am Realgym. St. Johann.

257. **Zimmermann**, Dr. med., Oberstabsarzt, trat 1865 aus.

258. **Baum**, George (gest. 1885), Kaufmann, war drei Jahre Schatzmeister.

*259. **Lissauer**, Abraham, Dr. med., Sanitätsrath, lebt seit Ostern 1892 in Berlin. Ehrenmitglied seit 1892.

260. **Sachs**, Otto, Dr. med. (gest. 1876).

*261. **Mehler**, F. G., Dr. phil., Lehrer an der Realschule zu St. Johann, seit 1868 Gymnasial-Professor in Elbing.

262. **Mellin**, Albert, Mäkler, wird zuletzt 1883 genannt.

*263. **von Winter**, Leopold, Geheimer Regierungsrath, Oberbürgermeister, 1890 pensionirt, lebt seit 1891 auf seinem Gute Gelens im Kreise Kulm. Er wurde 1878 zum Ehrenmitgliede ernannt.

264. **Schäffer**, Emil Otto, Apotheker und Mineralwasserfabrikant ist ausgetreten.

1864. 265. **Hoene**, Richard (gest. 1875), Oberregierungsrath und Stadtrath.

266. **Koerner**, Eduard Gustav, Apothekenbesitzer und Stadtrath, ist ausgetreten.

267. **von Rosenzweig**, Hauptmann, ist ausgetreten.

268. **Bahr**, R. F., Dr. med., Stabsarzt, zog 1871 fort.

*269. **Boretius**, Oskar. Dr. med., Stabsarzt, verliess bald Danzig, kehrte aber 1883 als Oberstabsarzt wieder zurück.

Von hier an sind nur diejenigen gestorbenen einheimischen Mitglieder aufgeführt, welche Vorträge gehalten haben.

1865. 270. **Kirchner**, August (geb. 1819 zu Oerlinghausen bei Detmold, gest. 1878), studirte Theologie und wirkte als Lehrer und später als Direktor am Fröbel'schen Erziehungsinstitut. 1857 wurde er als Lehrer an die Handelsakademie nach Danzig berufen, deren Direktor er später wurde. Er hat einen Vortrag über Riechstoffe gehalten.

1866. 271. **Schuster**, Ferd. Wilh., Dr. phil. (geb. 1813 in Luckau, gest. 1887) war Apotheker und dann Mineralwasserfabrikant. Er zog Alpenpflanzen in seinem Garten und züchtete fremdländische Stubenvögel. Die Sammlungen verdanken ihm reiche Beiträge.

272. **Funk**, Adolph (gest. 1865) war Arzt und Direktor einer orthopädischen Heilanstalt. Er hat Vorträge über die Anwendung der Elektrizität in der Medicin gehalten.

273. **Grentzenberg**, Robert (geb. 1823, gest. 1886), besuchte die Petrischule, wurde dann Kaufmann und war später Vermögens-Verwalter des Soermann'schen Geschäfts. Er beschäftigte sich schon früh mit dem Studium der Schmetterlinge, besonders mit deren Entwicklung. Er hat das von Schmidt begonnene Verzeichniss der preussischen Makrolepidopteren 1869 fortgesetzt und 1876 einen Nachtrag geliefert. Seine günstigen Vermögensverhältnisse gestatteten es ihm, öfters nach Italien zu reisen, um zu sammeln. Dort fand er auf Capri eine neue Varietät von *Deilophila Euphorbiae*, welche Staudinger ihm zu Ehren var. *Grentzenbergi* nannte. Seine grosse Schmetterlingsammlung vermachte er dem Provinzial-Museum, seine Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft. — Vergl. Jahresbericht für 1886.

274. **Ohlert**, Arnold O. L. (geb. 12. 12. 1816 in Thiensdorf bei Elbing, gest. 18. 1. 1875 in Danzig), studirte Theologie und war dann Rektor in Soldau und Labiau. Nachdem er die lithauische Sprache erlernt hatte, wurde er erster lithauischer und zweiter deutscher Pfarrer in Labiau. 1858 wurde er als Seminardirektor nach Angerburg berufen, wo er die polnische Sprache erlernte, und 1866 nach Danzig als Regierungs-Schulrath. Schon als Gymnasiast hatte er lebhafte Neigung für die Botanik gezeigt. Auf das Studium der Flechten legte er sich aber erst in Labiau. Im Zusammentragen eines riesigen Materials wurde er durch den Wechsel seines Wohnorts in verschiedenen Gegenden Ost- und Westpreussens und durch sein Amt als Regierungs Schulrath, das ihn wohl in alle Winkel des Danziger Bezirks führte, unterstützt. Seine gesammelten Schätze hat er nicht nur sorgfältig mikroskopisch untersucht, sondern er hat auch vielfach chemische Reaktionen angewandt. In seinen letzten Lebensjahren veranstaltete er zahlreiche lichenologische Kulturversuche, von denen er aber nichts veröffentlicht hat. Seine reiche Sammlung preussischer Flechten ist nach seinem Tode von Professor Caspary für die Königsberger Universität erworben.

Die Lichenen der Provinz Preussen. Schriften der Königsberger phys. ökon. Gesellsch. Jahrg. XI. 1870. — Lichenologische Aphorismen II. Naturf. Gesellsch. in Danzig. N. F. Bd. II. H. 3 u. 4. 1871. — Nach Mitth. des Bruders B. Ohlert.

275. Fegebeutel, Adolf (gest. 1876 in Potsdam), Civilingenieur, zog 1875 nach Potsdam. Er hat geognostische Vorträge gehalten.

1868. 276. Pfannenschmidt, Eduard (geb. 1833 in Neufahrwasser, gest. 1891), begründete in den 70er Jahren eine chemische Fabrik, welche sich namentlich durch ihre Bernsteinlacke eines guten Rufes erfreute. Er war Apothekenbesitzer in Elbing, ehe er nach Danzig zog. Für weitere Kreise wirkte er als Vorsitzender des Gewerbevereins und als Mitbegründer des gewerblichen Centralvereins für Westpreussen. — Er hat mehrere Jahre das Amt des Hansinspektors verwaltet und chemische Vorträge gehalten, z. B. über die neueren chemischen Theorien und über die Verwerthung der Bernsteinabfälle.

Ueber Bernstein, seine Gewinnung und Anwendung in der Lackbildung. München.

1871. 277. Ohlert, Aug. Bernhard Adalbert, Dr. phil. (geb. 15. 8. 1821 in Thiensdorf bei Elbing, gest. 9. 1. 1891 in Königsberg i. Pr.), studirte Mathematik und Naturwissenschaften. Er war Lehrer an der höheren Bürgerschule in Elbing, dann Rektor der höheren Bürgerschule in Gumbinnen und von 1871 bis 1890 Direktor des Realgymnasiums zu St. Petri in Danzig. Er verfasste ein mathematisches Lehrbuch. In der Gesellschaft hat er Vorträge gehalten und Abhandlungen in den Schriften veröffentlicht.

Ueber die Gesetze der Blattstellung. Elbing, Progr. 1851. — Ueber die Blattstellung. Pogg. An. Bd. 93. 1854. — Zur Theorie der Strömungen des Meeres und der Atmosphäre. Pogg. An. Bd. 90. 1860. — Bemerkungen zu Laplace's Hypothese über die Entstehung unseres Planetensystems. Progr. Danzig 1873. — Die Gruppe der kleinen Planeten im Lichte der Laplace'schen Hypothese. Progr. Danzig 1880.

1872. 278. Schück, Robert (gest. 1885), Oberpostsekretär, wurde 1881 bei seinem Fortzuge von Danzig zum korrespondirenden Mitglied ernannt. Er war ein sehr thätiges Mitglied der anthropologischen Section, auch ist er der Verfasser der oben genannten Geschichte der Gesellschaft. Eine Geschichte des Danziger Beamtenwesens vom 15. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts veröffentlichte er im Amtsblatt der deutschen Reichspost.

279. Fröling, Gottfried, Dr. med. (gest. 1887 in Bonn), Oberstabsarzt, hat sich vorzüglich mit archäologischen Studien beschäftigt, namentlich hat er die Vorgeschichte von Oxhöft, einer der ältesten Culturstätten Westpreussens, aufgedeckt und zahlreiche prähistorische Gegenstände, auch aus anderen Gegenden Westpreussens, aus dem angrenzenden Lauenburger Kreise und aus der Provinz Posen gesammelt. In den allgemeinen Sitzungen hat er Vorträge gehalten über die geologischen Verhältnisse von Böhmen und über die Vulkane der Eifel. — 1883 verliess er unsere Stadt.

280. Loch, Rudolf, Dr. med. (geb. 1848 in Willenberg, gest. 1890 in einer Heilanstalt in Schöneberg), war ein eifriges Mitglied der medicinischen Section. Vor der Gesellschaft hat er einen Vortrag über die Beziehungen zwischen Geistesstörung und Verbrechen gehalten.

1877. 281. **Siewert**, Max Herm., Dr. phil. (geb. 10. 11. 1834 in Marienwerder, gest. 16. 2. 1890 in Danzig), habilitirte sich in Halle und hielt in einem, aus eigenen Mitteln eingerichteten Laboratorium chemische Vorträge. 1869 wurde er ausserordentlicher Professor, folgte aber schon 1870 auf Veranlassung Burmeister's einem Rufe als Professor an die Universität Cordoba in Argentinien. In Folge eines Zerwürfnisses mit Burmeister wurde er 1874 seines Amtes entsetzt, aber nach Salta als Direktor einer landwirthschaftlichen Schule geschickt. Das dort herrschende Malariafieber und Unzufriedenheit mit seiner Stellung veranlassten ihn, 1876 nach Europa zurückzukehren. Hier wurde er sofort zum Direktor der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Danzig ernannt. Er starb in Folge einer Blutvergiftung, welche er sich in seinem Laboratorium zugezogen hatte. — In der „Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften“ hat er 26 Arbeiten veröffentlicht. Ich hebe hervor:

Ueber eine neue Darstellungsweise der Chromsäure und einige chromsaure Salze, 1862. — Ueber Vegetationsversuche, 1864. — Zur Kenntniss der Korksubstanz. 1867. — Ueber die Alkaloide der Lupinus-Arten. — Ueber Mangan-Apatit und die Zusammensetzung des Apatits 1874. — Ueber einige Mineralwässer und Heilquellen der Argentinischen Republik, 1874. — Nekrolog in „Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen“ Bd. XXXVII, H. 5 u. 6, Seite 477.

282. Hagens, Paul, Dr. med. (gest. 1889), Oberstabsarzt, hat Vorträge gehalten über Metalloterapie und über Insektenformen der heissen Zone.

1881. 283. **Block**, Otto, Dr. med. (gest. 1882), hat Vorträge gehalten über moderne operative Chirurgie und über Lungenresektion.

IX.

Die auswärtigen Mitglieder.

Nach den Statuten gab es bis 1819 nur auswärtige Ehrenmitglieder; doch wurden dieselben auch ordentliche auswärtige Mitglieder genannt.

1776. **Forster**, Joh. Reinhold, der Begleiter Cooks auf dessen Weltumseglung, Prof. in Halle (1729—1798).

Die Gesellschaft besitzt die bekannte, vom Sohne G. Forster herausgegebene Reisebeschreibung als Geschenk der beiden Verfasser mit eigenhändiger Widmung derselben.

Therkorn, Karl August, Salineninspektor in Artern, suchte seine Aufnahme schon 1773 nach, wurde aber damals nur als Korrespondent angenommen (. . . —1810).

Walch, Joh. Ernst Emanuel, Prof. in Jena (1725—1778).

Meuschen, Fried. Christ., Sachsen-Coburg-Hildburghausen'scher Legations-Rath im Haag.

Martini, Friedr. Heinr. Willh., Dr. med. in Berlin (1729—1778).

Spengler, Lorenz, Oberkustkammer-Verwalter in Kopenhagen (1722 bis 1807).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [NF_8_2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die einheimischen Mitglieder der Gesellschaft, geordnet nach der Zeit ihrer Aufnahme von 1743 - 1864. 75-106](#)